

Sächsische Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1912. Nr. 340.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 205.

Druckerei in Halle a. S.: Verleger Straße Nr. 61/62. Telefon 155 u. 156; Redaktions-Telefon 1272. Telegraf: Dr. Walther Oberländer in Halle a. S.

Erste Ausgabe

Manuskripten für die Redaktion sind bis zum 1. Juli in der Redaktion 20 Uhr, außerdem 8 Uhr, - Resten am Schluss bis zum 1. Juli 10 Uhr, Eingangsannahme bei der Expedition in Halle a. S. und bei allen bekannten Remonten-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Berlin: Bernburger Straße 90. Telefon Amt Sürstorf Nr. 6290. Druck und Verlag von Otto Ziefels in Halle a. S.

Dienstag, 23. Juli 1912.

Die Ergebnisse der Fahrt Dr. Solfs nach Südwest.

(Von unserm kolonialen Mitarbeiter.)

Der Staatssekretär des Reichs-Kolonialamts, Exzellenz Dr. Solfs, hat am Freitag mit dem Reichs-Kolonialamtsrat und Boeremission das südafrikanische Schutgebiet nach genau einmütigen Aufstellungen wieder verlassen. Der Zweck seiner Reise war ja natürlich in erster Linie, sich mit den ganz besonders gearteten Verhältnissen in der Kolonie vertraut zu machen, die Wünsche und Beschwerden der Anwohner selbst kennen zu lernen, ihren Wirtschaftsforderungen näher zu treten, auch persönliche Beziehungen anzuknüpfen und in die Lage gesetzt zu werden, mit einer verstärkten Autorität vor dem Reichstag und vielleicht auch vor das Schatzamt treten zu können.

Als er die Ausreise antrat, war er vom Werte Südwestsafrikas und auch von den Qualitäten unserer Anwohner weitläufiger noch nicht so stark überzeugt. In Südwest hat nun der Staatssekretär vor etwa zehn Tagen, also zu einer Zeit, wo er den reichen Norden des Landes nach gar nicht kennen gelernt hatte, eine Rede gehalten, die in ein begeistertes Bekanntheit von dem gewaltigen Werte dieses Schutgebietes ausklang. Dabei richtete der Staatssekretär nur das Land, was es heute sich zeigt. Würde er vorgelegene können, wie verschieden die Entwicklung nur innerhalb des letzten Jahrzehntes trotz oder vielmehr infolge der rauhen Unterbedrückung aller Wirtschaftstätigkeit durch einen dreijährigen, alles vernichtenden Krieg vorgezeichnet ist, so würde sein Glaube an dieses einst so verachtete Land noch viel höher gestiegen sein.

Dr. Solfs ist Staatsmann. Als solcher hat er eine sehr große Verantwortung, wenn er etwas ausspricht. Er ist aber auch Politiker auf kolonialen Gebieten wie kein anderer, der ihm den Weg bereitet und dessen Bedürfnisse wohl erst eine spätere Zeit gerecht werden wird. Seine Worte, die in Windstille fielen, richteten sich nicht nur an die Anwohner, sondern auch an das heimische Kapital, das durch die Mägen über die wirtschaftliche Depression, wie durch die Folgen der verfahrenen Dornbüschigen Diamantepolitik festsitzen gemacht worden war. Mit einem energischen Federstrich hat Dr. Solfs, soweit es ihm nur möglich war, in der Diamantenfrage Neuverordnungen getroffen. Doch sind die neuen Abgabeverordnungen nicht in Kraft getreten, aber das Leben in der einmüden, kaffrae, altberühmte Steine bergenden Kamms regt sich schon wieder. Folgegelagte Gesellschaften nehmen wieder an auf zahlreichen Klagen für Lieferung von Maschinen sind an die heimische Industrie gelangt, und schon die Förderungsanstalten der nächsten Monate dürften eine vermehrte Produktion zeigen. Wieviel die Förderer, deren Wünsche um Beteiligung an der Regie erfüllt werden, freilich infolge der Erneuerung des Vertrages mit dem belgischen Diamantensyndikat an der ganz bedeutenden Erhöhung der Weltmarktpreise, die Dr. Beers herbeigeführt haben, teilnehmen werden, ist noch nicht zu übersehen. Und wenn auch noch Differenzen in den Ansichten der Regierung über die Abgaben der höchstbezahlten Gesellschaften und der Weinrentner bestehen, so wird der Staatssekretär doch den Eindruck mitgenommen haben, daß die einst so mitleidig wieder auf ihre wirtschaftlichen geringen Eingehungen auf ihre wirklich berechtigten Wünsche mit aufrichtigem Danke antworten. Unbequem und unfähig sind diese prächtigen Menschen da draußen wirklich nicht, wenn man sich nur ein klein wenig Mühe gibt, sie zu verstehen. Und das hat Dr. Solfs getan. Auch die Farmer werden zutiefen sein. Ihr Kreditinstitut, das erst Leben ins Land bringen kann, weil es für Darmittel sorgt, die der moderne Wirtschaftsbetrieb nun einmal unbedingt braucht, wird werden.

Dr. Solfs begibt sich nun über Kapstadt nach Pretoria und von da über Lourenço Marauex nach Deutsch-Südwest. Er wird dort im britischen Südwest gar große Anregungen bekommen. Es seien nur drei Punkte hervorgehoben: Die Fragen der Organisation, der Verwaltung, der Bergbau und das wissenschaftlich-landwirtschaftliche Verbinden mit seinen zahlreichen Unterabteilungen. Die Organisation der Verwaltung ist für Südwest von größter Bedeutung schon wegen der finanziellen Wirkungen. Wie lange soll der Kolonialbeamte dienen, bis er pensionsberechtigt wird, wie oft soll er auf Urlaub gehen, wie lange kann er im Lande bleiben, ohne Erholung in Europa suchen zu müssen, wie können wir ihn mehr an das Land binden? Die Fragen sind noch keineswegs befriedigend bis hin gelöst. Nicht ein Witz ist in die Rede Dr. Solfs gerungen. Die Anwohner haben ihm angebeutelt, und die Brücke zwischen Kolonie und Heimat ist wieder hergestellt. Das ist das Ergebnis Dr. Solfs Fahrt nach Südwest!

Von der deutsch-französischen Kongo-Kamerun-Kommission.

Nach einer halbamtlichen Mitteilung aus Paris hat sich die deutsch-französischen Kongo-Kamerun-Kommission in der Frage der Kongo-Konzeptionsgesellschaften über ein provisorisches Regime geeinigt, wonach bei aller Berücksichtigung der anerkannten Rechte der Kon-

zeptionsgesellschaften deren Konzeptionen den betreffenden deutschen Vorschriften angepaßt werden sollen. Insbesondere sei beschloffen worden, daß diejenigen Gesellschaften, welche sich namentlich über die deutsche und französische Kolonie erstrecken werden, in jeder dieser Kolonien ihre Steuern entsprechend dem Ausmaße ihrer Kärntnerien zu zahlen haben werden. Neue Gesellschaften, welche vollständig unter deutsche Herrschaft gelangen, werden eine Optionsfrist zur Aenderung ihrer Nationalität erhalten, ohne jedoch Änderungen zu sein, auf ihre französische Nationalität zu verzichten.

Der Generalgouverneur von Französisch-Kamerun, General Merlot hat seine für den nächsten Monat anberaumte Urlaubsreise nach Frankreich aufgeschoben, um die Mitglieder der Kongo-Kamerun-Abgrenzungs-Kommission, welche sich demnächst nach Brazzaville begeben werden, bei ihrer Ankunft empfangen zu können.

Nach einer späteren Meldung aus Paris umfassen die von der deutsch-französischen Kongo-Kamerun-Kommission über die Ausföhrung des deutsch-französischen Abkommens vom 4. November 1911 ausgearbeiteten Vervollständigungen der Abgrenzungsarbeiten und hat rein technischen Charakter. Er legt fest, daß eine gemischte Kommission die Abgrenzung ausführen soll, und regelt, wie auf die beste und schnellste Art und Weise der Zug der Grenze festzustellen ist, gemäß der Definition in Artikel 1 des Vertrages vom 4. November 1911 und Artikel 4 dieses Vertrages, welcher empfiehlt, der Gestaltung des Terrains und den lokalen Umständen Rechnung zu tragen. — Der Entwurf über die Uebergabe der ausgetauschten Gebiete seit der Zeitpunkt fest, an denen die verschiedenen Gebiete in Bruchstücken und nach und nach übergeben werden sollen, und zwar in einer Weise, die der gemischten Grenzkommission ihre Tätigkeit möglichst erleichtert, Zwischenfälle vermeiden und das Bestehen der europäischen Nationen in den Augen der Eingeborenen wahren soll. Dem folgt der oben gemeldete Entwurf betreffend die Konzeptionsgesellschaften. Die drei Entwürfe werden erst definitiv, wenn sie die Zustimmung der beiden vertragschließenden Regierungen erhalten haben.

Der Ratier „Etoile“ erörtert mit lebhafter Beteiligung den Abschluß der Berner Verhandlungen der deutsch-französischen Kongo-Kamerun-Kommission und meint, das Ergebnis gereiche den Vertretern Frankreichs und Deutschlands, und namentlich den ersten Delegierten Comte und Freiherrn v. der Landen zur größten Ehre. Es habe sich wieder einmal gezeigt, daß die internationalen Probleme eine friedliche Lösung finden, wenn auf beiden Seiten die gleiche bona fides befolgt werde. Man sei leicht und rasch zu einer Verständigung gelangt, trotz der Wichtigkeit und Schwierigkeit der heutigen Fragen, und trotz des heißen Charakters, der bei vorigen Jahren notgedrungen allen Verhandlungen zwischen Frankreich und Deutschland anhafte. Angesichts der namentlich schon fast ein Jahr dauernden französisch-spanischen Verhandlungen sollte die Berner Verständigung eine gute Lehre für die Regierungen von Paris und Madrid bilden.

Der zweite Reichsdeutsche Mittelstandstag

findet in der Zeit vom 14. bis 17. September d. J. in Braunschweig statt. Aus dem Auftrage des Reichsdeutschen Mittelstandsverbandes, der gegenwärtig verbreitet wird, ist das folgende zu entnehmen:

Am Sonnabend, den 14. September, findet nachmittags eine Gesamtvorstandssitzung statt. Am Sonntag, den 15. September, wird der zweite Reichsdeutsche Mittelstandstag abgehalten, dem zahlreiche Ehrenmitglieder beizuhören werden. Die Tagesordnung fñhrt folgende Punkte: 1. Eröffnungssprache, 2. Wünsche des Kleinhandels, 3. Hausbesitzerfragen, 4. Regelung des Submissionswesens im Reich und Einzelstaaten. Am Abend des Sonntags wird ein großer Festkommers abgehalten. — Am 16. September findet am Morgen Kundgebung und Kundfahrt durch die Stadt Braunschweig statt, am Vormittag wird die Hauptversammlung des Reichsdeutschen Mittelstandsverbandes abgehalten. Auch hier werden einige Vorträge gehalten. Am Mittelpunkte der Verhandlungen werden die Beratungen über die Regelung des Kreditwesens und über die Notwendigkeit des Zusammenschlusses aller wirtschaftlich Selbständigen zur Abwehr gemeinsamer Gefahren stehen. Am Abend wird ein Gartenfest veranstaltet. — Der 17. September wird eine Sonderfahrt nach dem Herz bringen. Auf dem Broden wird ein großes Volksfest stattfinden.

In dem Auftrage heißt es dann u. a. wörtlich: „Männer des Mittelstandes! Der Reichsdeutsche Mittelstandsverband erwartet mit Bestimmtheit, daß die Braunschweiger Kundgebung der vorjährigen glanzvollen Dresdener Tagung in seiner Weise nachziehen wird. Wir fñhlen uns zu dieser Annahme berechtigt, weil das in Dresden aufgeführte Ziel eine Gesamtbewertung des selbständigen Mittelstandes zu schaffen, tatsächlich erreicht wird. — Die Tätigkeit des Verbandes erweist sich bei Regierungen und Parlamenten sowie in den streichen des Mittelstandes fortgesetzt zunehmender Bedeutung.“

Auf dem für das Sonderfest so wichtigen Gebiet des Submissionswesens hat der Reichsdeutsche Mittelstandsverband die unbestrittene Führung erlangt. Der von ihm scharf formulierte Grundbesatz des angemessenen Preises, der dem selbständigen Mittelstande einen angemessenen Lohn für seine Arbeit sichern soll, hat sowohl

im Reichstage als auch in den Parlamenten der Einzelstaaten bei Erörterung der Submissionsfrage eine bedeutende Rolle gespielt und ist in seinen Grundzügen allseitig beifällig aufgenommen worden.

Auch auf dem Gebiete des Kreditwesens wird der Reichsdeutsche Mittelstandsverband in Braunschweig neue Vorschläge machen, von denen mitgehende Stellen im Reich anerkannt haben, daß sie eine beachtliche Grundlage für die Behandlung der Mittelstandsfrage zu sein scheinen. Mit Aussicht auf Erfolg stellt der Reichsdeutsche Mittelstandsverband an die Spitze seines Programms die Forderung: „Geld zu einem angemessenen Preise für den Mittelstand! Der Angehörige des Mittelstandes, dessen Kreditwürdigkeit feststeht, soll zu dem gleichen Zinssatz Geld erhalten können wie der Großunternehmer!“

Weiter wird sich der Verband mit ganz besonderer Energie und Gründlichkeit der berechtigten Forderungen und Wünsche des Detailhandels annehmen. Trotzdem sich dieser Stand schon seit langen Jahren in der schlimmsten Bedrängnis befindet, haben seine Forderungen bisher nur laube Ohren gefunden. Es muß mit allen Mitteln verjagt werden, hier eine Besserung herbeizufñhren.

Auch ist es Pflicht des Reichsdeutschen Mittelstandsverbandes, für die Erleichterung der Lage des schwerbelasteten Bau- und Grundbesitzers einzutreten, weil der Grundbesitz einer der wichtigsten Bestandteile des Mittelstandes bildet. Die Beschlüsse, die man in Braunschweig fassen wird, werden zweifellos den größten Einfluß auf die Entwicklung der autünftigen Mittelstandspolitik ausüben. Deshalb sollen alle mittelständischen Organisationen es als im Interesse der von ihnen vertretenen Kreise gelassen ansehen, Vertreter nach Braunschweig zu entsenden, weil umgehende Maßnahmen unter Umständen Nachteile bringen könnte, und die Versammlung aus neuem wird, daß der Verband allein unter dem Gesichtspunkte gefeuer wird, dem selbständigen Mittelstand wirtschaftlichen Schutz und wirtschaftliche Förderung zu schaffen.

Die allgemeinen Vorarbeiten für den zweiten Reichsdeutschen Mittelstandstag werden von der Geschäftsstelle des Reichsdeutschen Mittelstandsverbandes (General-Sekretär Ludwig Jahrbach) in Leipzig, Senefelderstraße 13/17, bejort.

Alle ertlichen Vorbereitungen in Braunschweig liegen in den Händen des Niedersächsischen Schutzverbandes für Handel und Gewerbe in Braunschweig. Der Verband hat unter dem Namen „Gesamt-Ausschuß für den zweiten Reichsdeutschen Mittelstandstag“ einen Fest-Ausschuß gebildet, dem angelegene Persönlichkeiten aus allen Bürgerkreisen und die Vorstände aller mittelständischen Körperchaften in Braunschweig angehören.

Die innere türkische Lage.

Das Kabinett Tewfik und die Jungtürken.

Tewfik-Bacha soll die Bildung des Kabinetts unter der Leitung angenommen haben, daß er in der Wahl der Mitglieder freie Hand behalte. Die Proklamation vom Freitag wird als Beweis angesehen, daß der Sultan diese Verbindung erfüllt habe. Von unüberlieferlicher parlamentarischer Seite aus Konstantinopel wird berichtet, Tewfik habe Kiamil und Hussein Hilmi telegraphisch gefragt, ob sie bereit seien, die Ministerien des Außen- bzw. des Innern zu übernehmen. Beide hätten u. a. i. m. e. n. d. geantwortet. — Die jungtürkische Partei trat am Sonnabend zur Beratung, der Lage zusammen. In der Partei besteht eine starke Strömung dafür, jedes Kabinett Tewfik, selbst mit Kiamil und ohne einen einzigen jungtürkischen Minister anzunehmen, sich jedoch einer Auflösung der Kammer zu widersetzen.

Spätere Meldungen aus Konstantinopel besagen: Der Tawfikwechsel, der mit Tewfik-Bacha geschehen wird, dauert fort. Die jungtürkische Partei hat sich in einem von Tewfik-Bacha gebildeten Kabinett des Vertrauens auszusprechen. Hussein Hilmi-Bacha soll das Justizportefeuille übernehmen.

Die Deputiertenkammer verlangt Aufklärungen.

In der türkischen Deputiertenkammer stellen einige jungtürkische Deputierte den Antrag, die Regierung über die gegenwärtige Situation zu befragen, die einen ernsten Charakter habe, da die Verfassung im Gefahr sei. Ein ernstlicher Charakter erklärte, es sei großes Aufklärungen von einer Regierung entgegenzunehmen, welche die Kammer dadurch irreführt, daß sie demissioniere, nachdem sie kurz vorher ein Vertrauensvotum erhalten habe, und die das Ansehen der Kammer dadurch schädige, daß sie bei ihrer Demission einen anderen Minister ernenne. — Die Kammer entschied sich dafür, von der Regierung Aufklärungen zu verlangen und dazu das Eintreten des Großwesirs abzuwarten.

Zwischenfälle?

Die Nachricht, daß die Worte an die Patriarchate ein Schreiben gerichtet habe, worin auf die Möglichkeit von Zwischenfällen am 23. Juli, dem Jahrestage der Verfassung, hingewiesen wird, wird demontiert.

Die Aufnahme der Proklamation.

Die Proklamation des Sultans wurde am Sonnabend mittag in allen Stämmen sowie vor dem Kriegsministerium verlesen. Sie wurde von den Offizieren mit Stillschweigen aufgenommen.

Der Stand der Dinge in Albanien.

Die durch die Orientabteilung gebaute Zweiglinie Baba-Gski-Nirbilise ist am 19. c. eröffnet worden. Die Lage in Nordalbanien scheint sich zu verschlimmern.

mern. In Djakova sollen die Albanen den Kaimakam betreiben haben. Die Bazar von Djakova, Prizrend, Prishtina, Mitrovica und Ohlan bleiben geschlossen.

Der Korrespondent der „Königlichen Zeitung“ in Leskib drückt seinen Ärger: Soeben bin ich von Prishtina und Meritoni zurückgekehrt. In Albanien herrscht völlige Anarchie. Das Militär hat sich mit den Albanern verbrüderd. Bei Prishtina wurde am 19. c. eine Verammlung abgehalten. Jede Stadt hat vier Abgeordnete entsandt. Die Albanen von Djakova rüden mit dem Militär zusammen gegen Meritoni vor. Die Sperrung Katschanis für Militärtransporte durch die Albaner wird erlassen. Die Straße Prizrend ist gesperrt, der dortige Militär abgezogen. Das gesamte Militär ist jetzt hier, gegen die Albanen vorzugehen.

Eine ins Häuter aus Saloniki zuehende Meldung besagt: Die albanischen Deputierten bemühen sich, zur Beruhigung der Stimmung in Nordsoffovo beizutragen. Sie versichern, die Kommission werde die Wünsche der Albanen nach Möglichkeit zu erfüllen trachten, und beschwören ihre Landesleute, weiteres Blutvergießen zu vermeiden.

Die dem jungtürkischen Komitee treuegheliebten Offiziere protestieren in einem an alle Korps gerichteten Zirkular gegen das Vorgehen der Offiziere, die sich der albanischen Bewegung angeschlossen haben.

Der Präsident des türkischen Senats erhielt von Albanien, Skanderoon, Djakova, Monastir und Mitrovica, denen zufolge sich die Bewegung in Albanien zu entwickeln und den Wunsch hegt, daß ein vertrauenswürdiges Kabinett aus Albaner komme. Eine Delegation verlangt auch die Einstellung der Expedition nach Albanien. Die Delegation wurden dem Sultan vorgelegt.

Die letzten Meldungen. Bei Redaktionsstillschluß laufen noch eine Reihe von Meldungen ein, in denen es u. a. heißt:

Konstantinopel, 22. Juli. Ein Bericht über die Ernennung Ahmed Muhsin zum Großvezier und Schemal Edhims zum Scheich ist Islam ist getrennt bekanntgegeben worden.

Konstantinopel, 22. Juli. Gerüchweise verlautet, daß der erste Sekretär des Sultans Salih Zia Bey und der erste Kammerherr Zulfikar Bey, die als Begünstigter des jungtürkischen Komitees betradet werden, ihre Entlassung eingereicht haben. Somit wird die Liste des neuen türkischen Kabinetts veröffentlicht. Danach wird Nazim Pascha Kriegsminister, Kamal Pascha Minister des Aeußeren und Ferid Pascha Minister des Innern.

London, 22. Juli. Wie der Korrespondent des „Observer“ seine Blatte aus Konstantinopel zu melden weiß, soll der Sultan die Wächter haben, zugunsten seines Neffen, des Prinzen Zulfikar Zadehin, abzuhandeln.

Konstantinopel, 22. Juli. In Leskib haben die Albanen bereits begonnen, ihre Streikkräfte in Bewegung zu setzen. Es wird nur auf den Befehl der nationalen Zentralkommission gewartet, um auf Mitrovica zu marschieren und von dort mit der Bahn den Korridor nach Sofia zu besetzen. In der Gegend von Djakova sollen sich 12 000 Mann unter Mahmud Sami versammelt haben und auf den Befehl warten, sich zur Bekämpfung zu begeben. Die Zahl der Aufständischen in Albanien wird auf 80 000 angegeben.

Konstantinopel, 21. Juli. Aus zuverlässiger Quelle wird gemeldet, daß sich in Smyrna, wo gegenwärtig 40 000 Mann stehen, alles gegen das Komitee und die jegliche Regierung erklärt hat. Von Bataillon, das hier von einer Ausnahme machte, wurde entlassen und samt seinem Kommandeur in höhere Gewahrsam gebracht.

Die türkisch-montenegroische Zwischenfall. Die montenegroische Regierung hat wegen des letzten blutigen Grenzschiffes energische Schritte bei der Porte unternommen. Am Tage nach dem Zwischenfall begab sich der Kommandeur von Vojvodina mit dem türkischen Konsul an den Zator, wo im Westen eines türkischen Offiziers die verjüngelten Leichen vorgefunden wurden und festgestellt wurde, daß die Montenegroer auf montenegroischem Gebiet getötet worden sind.

Bulgarien und die Türkei. Die „Agence Bulgare“ stellt fest: Die von einem Docteur Blatte gebrachte und von einigen ausländischen Mäthern übernommene Sensationsmeldung, wonach in Bulgarien anfangs Arbeiter den Plan hegen, zwei Minister zu ermorden, um dadurch einen Krieg mit der Türkei herbeizuführen, entbehrt ebenso jeder Meldung, daß sich in der Armee eine geheime Organisation zu demselben Zweck gebildet habe, jeder ernstes Grundlage.

Der italienisch-türkische Krieg.

Italien nimmt die okkupierten Inseln in Bollverwahrung. Wie die „Braunschweigische Landes-Zeitung“ erfährt, hat zuverlässigen Vernehmen zufolge Italien untern 17. Juli den Großmächtigen mitgeteilt, daß es am 1. September die von Italien besetzten türkischen Inseln im Mittelmeer dauernd der italienischen Bollverwahrung unterstelle. Ein Widerpruch der Mächte erfolge bestem Vernehmen zufolge nicht.

Zur italienischen „Erkundungsfahrt“ in die Dardanellen. Die römische „Agenzia Stefani“ meldet: Viceadmiral Viale meldet durch Funknachricht von Bord des Minenschiffes „Regina Elena“ unter dem 20. Juli:

Am Mitternacht vom 18. auf den 19. Juli gelang es einem Geschwader, das aus den Dscheltekorpedobooten „Epicuro“, „Gennaro“, „Moro“, „Gimeno“ und „Berke“ gebildet war, durch die Dardanellen zu durchqueren. Das Korpedoboot „Moro“, das am Ende des Beschießens brennend, wurde erbeutet, und sofort erloschen Batterien von beiden Küsten des Feuer auf das Schiff. Die Wachen, die am Ufer zahlreich an geringer Entfernung aufgestellt waren, gaben das Alarmzeichen. Die Korpedobootenflotte, die jetzt von ungefähr einem Dutzend Schiffe, bestehend aus vier, verfolge ist in enger Formation mit einer Geschwindigkeit von 21 Knoten ihren Weg und hielt sich sehr dicht an der europäischen Küste. Als sie ungefähr Salibade erreicht hatte, wurde das Feuer lebhafter.

Das Korpedoboot „Epicuro“, das die Spitze der Flotte bildete, rammte gegen eine Klippe, nachdem es losgekommen war, brennte es weiter, ließ dann aber wiederum mit einer Truppe zusammen, von der ebenfalls loskam, indem es Vollbrand legte. Jenseits von Salibade und Tizana wurde die Wasserlinie durch Schminwerfer von der Küste und den türkischen Kriegsschiffen vollständig zerstört und von Ende und von den Schiffen aus durch ein heftiges Artilleriefeuer betritten. Die sich freuzenden zahlreichen Schiffe der Schminwerfer machten es unmöglich, die türkischen Kriegsschiffe zu erkennen oder auch nur eine annähernde Bestimmung ihrer Lage vorzunehmen. Daher hielt der Kommandant Viale es unter

diesen Umständen für unmöglich, einen Angriff zu unternemen, der den Verlust der meisten Korpedobooten zur Folge gehabt haben würde. Da er sich weiter sagte, daß die Erkundungsfahrt im übrigen vollständig geglückt sei, gab er den Befehl zur Rückfahrt, die in Ruhe und Ordnung vorgenommen wurde.

Obwohl das Feuer der türkischen Batterien von dem Schiffe aus ausnahmslos, haben die italienischen Korpedobooten nur geringe Beschädigungen erlitten.

Italien betreibt die türkischen Meldungen über die Dardanellen-Operation. In einer Note, die die türkischen Meldungen über die Operation in den Dardanellen wiedergibt, erklärt die „Agenzia Stefani“, daß diese Meldungen vollkommen falsch seien. Erstens hätten die Italiener keinen Verlust an Korpedobooten gehabt. Ferner hätten die Korpedobooten nicht bei der ersten Sperrelinie Halt gemacht, sondern seien noch über die zweite bis Tizana vorgedrungen, während die längs den Ufern der Meerenge aufgestellten schmalen Korpedobootenflotten der Türken unempfindlich geblieben seien. Endlich sei es falsch, daß die Schiffe des italienischen Geschwaders die Korpedobooten unterläßt oder an der Operation teilgenommen hätten. Unrichtig sei auch die Nachricht, daß ein italienisches Geschwader gegenwärtig zwischen Mithlene, Amros und Tendos freuge. Eine weitere Note der „Agenzia Stefani“ stellt fest, daß der Widerpruch zwischen den einzelnen Meldungen der Dardanellenorts über Anzahl und Verluste der Korpedobooten ihre beide Widerlegung sei.

Der Jubel der italienischen Presse. Das römische Blatt „Messaggero“ hebt die Wagnut in dem Vorgehen der italienischen Korpedobootenflotte hervor, die der Türkei beizugehen habe, daß sie Italien während des Krieges die Korpedobootenflotte gebracht habe. Das Blatt rühmt die nicht nachlassende Vorhut der türkischen Flotte gegenüber der Küste der italienischen Marine. Andere römische Blätter sowie die gesamte Korrespondenz bringen ähnliche Artikel.

Dem „Messaggero“ zufolge hat der italienische Marineminister von allen militärischen Behörden und den Mäthern und Marineattachés der Vorküsten beglückwünscht worden. Der Marineminister der englischen Vorküste habe seine hohe Verwunderung über die Aktion der Korpedobooten ausgedrückt, die er als heldenmütige bezeichnet habe.

Ein Interview mit dem italienischen Marineminister. Die römische „Tribuna“ veröffentlicht ein Interview mit dem Marineminister über die Fahrt der italienischen Korpedobooten in die Dardanellen. Der Minister habe erklärt, die Rekläre des Berichtes des Admirals Viale habe ihn glücklich gemacht. Die Einzelheiten dieses Berichtes setzen die Mäthern der fünfzig Offiziere und der hundertfünfzig Matrosen, die ein Aufbruchblatt in der Geschichte der italienischen Marine geschrieben hätten, in ein neues Licht. Der Minister habe herorgehoben, daß es sich um eine Probe des Widerstandes, des Mutes und der Kaltblütigkeit der italienischen Marine unter dem Kommando des Flottenkommandeurs Willo gehandelt habe. Der Minister werde den Teilnehmern an der Fahrt Belohnungen gewähren. Er habe darauf hingewiesen, daß im Gegenfalls zu der bisherigen Annahme die ähneren Dardanellenorts folgen könnte die italienische Flotte feuerten und die übrigen Forts alarmieren. Die Flotte habe die Dardanellen in einem Augenblicke in ein noch helleres Licht, weil es bemerkt wurde, daß sie freiwillig unter dem feindlichen Feuer zweihundertzig Kilometer weit vordrangen.

Die Durchsicht durch die Dardanellen. Wie aus Konstantinopel gemeldet wird, bestätigt es sich, daß die Flotte die Fahrstraße in den Dardanellen durch eine neue Linie in die berechnen ließ, die jedoch die Durchsicht von Handelsonnen nicht behindert.

Neue Operationen der italienischen Flotte? Das türkische Ministerium des Innern gibt unter dem 20. Juli bekannt, daß am 6. Juli fünf dreitalentische Panzerfahrzeuge und vier Korpedobooten in den Hafen von Kalamoti einliefen und sich nach zwei Stunden wieder entfernten. Zwei Panzerfahrzeuge und sechs Korpedobooten, die von Zara in südlicher Richtung fuhrten, sind gemeldet worden.

Die letzten Meldungen. Bei Redaktionsstillschluß laufen noch eine Reihe von Telegrammen ein, in denen es u. a. heißt:

Rom, 22. Juli. Die „Agenzia Stefani“ meldet aus Mesurata bis in die Calle von Mesurata vordringen waren. Die türkischen Truppen unter General Farca besetzten Mesurata am 4. Juli früh. Nach halbtägigem Kampfe flohen die Truppen auf die ersten feindlichen Truppen. Weitere feindliche Truppen zeigten sich bald darauf in einer gebogenen Linie nördlich der Straße. Der Feind wurde aus der Calle hinausgeworfen, wobei er zahlreiche tote zurückließ. Die italienischen Truppen griffen ihn durch das Mittelmeer an. Nach vierstündigem erbittertem Kampfe wurde der Feind geschlagen, auf der ganzen Front begünstigt und genötigt, seine Stellungen zu verlassen. Die feindlichen Verluste waren sehr groß. Die Italiener hatten 19 Tote und 50 Verwundete.

Die „Agenzia Stefani“ meldet weiter: General Briccola telegraphiert aus Bengasi von gestern: Vier Feldbatterien und eine Batterie besetzten die Verschanzungen und bombardierten ein feindliches Lager von 60 Zelten, das schwer beschädigt wurde.

Deutsches Reich.

* Von des Kaisers Nordlandfahrt wird aus Balesstrand gemeldet: Seine Majestät der Kaiser, hielt am Sonntag Gedächtnis an Reich der „Solentellen“ ab und machte Nachmittag eine Ansprache auf dem „Solenterrain“.

* Kronprinzenreise nach Deutsch-Polen. In Kolonialminister Dethloff-Dietrichs heißt nach der deutsche Kronprinz wurde im Jahre 1914 im Auftrag des Kaisers eine Reise in unsere Kolonien unternemen und auch der Eröffnungsfestlichkeiten beizuwohnen, die aus Anlaß der Fertigstellung der Zentralbahn bis zu den Ufern des Tanganyika-See geplant sind. Nach Informationen des „L.-M.“ ist eine Entscheidung über die Kronprinzenreise noch nicht getroffen worden.

* Prinz Joachim von Preußen trifft, wie aus Innsbruck gemeldet wird, Ende des Monats zu längerem Aufenthalt in Südtirol ein und wird sich mit dem dort am 1. August beginnenden internationalen Turnfesten teilnehmen.

* Die diesjährige Hauptversammlung des Deutschen Apothekervereins findet am 4. und 5. September zu Nürnberg statt. Auf die Tagesordnung sind außer geschäftlichen Angelegenheiten gelegt: Vor- und Ausbildung der Apotheker, deutsche Arzneitaxe, Regelung des Apothekenwesens, Reichsversicherungsordnung, Dispenzierrecht der Tierärzte sowie wissenschaftliche Vorträge.

* Der Durchschnittrand für das Betriebsjahr 1912/13. Der Bundesrat hat beschlossen, daß der Durchschnittrand für das

Betriebsjahr 1912/13 auf 100 Bundeiteile des allgemeinen Durchschnittsrandes festzusetzen ist, daß 83 1/2 Bundeiteile der innerhalb dieses Durchschnittsrandes hergestellten Erzeugung der Veräußerungspflicht unterliegen und daß die übrigen 66 1/2 Bundeiteile davon befreit bleiben.

* Polizeibombenmärchen. Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung schreibt: „Ein Urteil, das dieser Tage vom Schlichtergericht in Dortmund und gefällt wurde, ruff die Enttarnung an die Verhätlungen des Abgeordnetenhauses über die Interpellationen wegen des abgelaufenen Artikels im Muffelbrotfabrikator. Der Minister des Innern erwiderte damals u. a. ein Affidavit, das an den Wohnungen Arbeitwilliger in der Gemeinde Aßeln durch die Explosion von Sprengpatronen verübt worden war; als der Minister bemerkte, die Täter seien noch nicht ermittelt, leitete sich der Abg. Dr. Liebfuehrt den Zutritt ein. Das werden vielleicht Polizeibombenmärchen, und derlei Abgeordnete vertrat auch noch in einer späteren Sitzung die Möglichkeit, daß es sich um Sprengeladungen gehandelt habe. Nach sprach Herr Liebfuehrt mit einem großen Aufwand von Entrüstung von den ungläublichen Polizeibombenmärchen, die der Minister vorgelesen habe, und wurde später das Sprengpatronentagewehr wegen des abgelaufenen Artikels entzündet. In Zeiten der Erregung schlugen einzelne Elemente wohl einmal über die Stränge, und es sei schließlich nicht brüderlich, wenn hier und da einmal ein freier Arbeiter getötet habe werden sollte.“

Im Lichte der Dortmund Schlichtergerichtsverhandlung nimmt sich die Sache denn doch weniger harmlos aus. Es wurde dort festgestellt, daß die Angeklagten — acht zu den Ausständigen gehörige Bergleute — auf dem Zweck, gegen die Arbeitwilligen etwas zu unternemen, bei dem Hauptschuldigen zusammenkamen, daß dieser ihnen die Säuler zum Regen der Sprengpatronen befohlen habe, daß mehrere Säuler durch die Explosion demontiert wurden, und daß es nur einem Zufall zu danken war, wenn keine Menschenleben verloren gingen. Die Teile über die Angeklagten lassen denn auch keinen Zweifel daran, wie ernst das Gericht die begangenen Straftaten aufnahm: der Hauptschuldige wurde zu sechs, drei andere Angeklagte zu drei Jahren Zuchthaus, die übrigen vier, die weniger belastet waren, zu Gefängnisstrafen verurteilt. Es wird möglich sein, sich an diese Gerichtsverhandlung zu erinnern, wenn Herr Liebfuehrt und seine Freunde wieder einmal in stiftlicher Entrüstung über „Polizeibombenmärchen“ sich ergehen lassen. Und wenn die Sozialdemokratie auch einmal betont, daß sie Taten wie die jetzt abgeurteilten entschieden mißbilligt, — es ist und bleibt letzten Endes doch die von ihr selbst inszenierte Verhöhnung der Arbeiter, die hier so traurige Früchte hat reifen lassen.“

Ausland.

Eine Rede des französischen Ministerpräsidenten. Der französische Ministerpräsident Poincaré hat auf einem Festmahl in Gerdormer am Schluß des Kongresses der Liga für Unterrichtsreisen eine Rede gehalten, in der er ausführte, daß er sich trotz seiner Trauer verpflichtet gefühlt habe, in das Land der Wogen zu kommen, dem die Republik nicht genug Ehre und Dankbarkeit erweisen könne. Denn im letzten Jahr, wo die Junfer düster und drohend erschien, seien von dort Beispiele von Festigkeit, Kaltblütigkeit und Zuversicht ausgegangen, die die ganze Nation sofort begriffen habe und denen sie gefolgt sei.

Poincaré erinnerte dann daran, daß das Ministerium unter schwierigen Umständen gebildet worden sei, und sprach mit Stolz davon, daß er so leicht mehrere der hervorragenden Führer der republikanischen Partei habe um sich versammeln können, namentlich Briand und Bourgeois. Der Ministerpräsident betonte die unerschütterliche Einigkeit und Solidarität aller Mitglieder der Regierung in der Verwirklichung der Unabhängigkeit der Schule und der Neutralität des Unterrichtswezens, sowie in der Schaffung von Stützengängen für die Aufrechterhaltung der Ehre und Würde Frankreichs. Die Regierung habe zum großen Teil die letzten sechs Monate der Führung der auswärtigen Angelegenheiten, die von Rebuten geleitet wurden für die Zukunft des französischen Kolonialreichs, als auch besonders für das europäische Gleichgewicht. Die Regierung habe niemals die Notwendigkeit aus dem Auge verloren, die Bündnisse und Freundschaften Frankreichs intakt zu erhalten und von Tag zu Tag wiederher zu stellen, noch auch den Wert, den eine große, erziehlreiche Demokratie der Aufrechterhaltung des Friedens beilegen müsse. Da aber starke Nationen die einzigen seien, deren Bündnis oder Freundschaft gefordert sei, da sie auch die einzigen seien, die triegerische Annäherungen bei anderen zurückfallen könnten, so habe die französische Regierung die stärksten Anstrengungen in der Gewinnung der militärischen und maritimen Stärke Frankreichs erlitten. Und alle Maßnahmen, die vom Kriegsminister und vom Marineminister zur Stärkung des Heeres und der Flotte getroffen worden seien, seien durch beide in voller Uebereinstimmung mit den Absichten der Regierung vorbereitet und zur Anwendung gebracht worden. Zum Schluß machte sich Poincaré der Wahlreform zu und erklärte, daß die Regierung, ohne ihre Prinzipien aufzugeben, bereit sei, unter Mitwirkung der Republikaner beider Kammern nach Verbesserungen für den Gesetzwurf zu suchen.

Protest französischer Lehrer. In der letzten Verammlung des Lehrerverbandes des Aisne-Departements wurde lebhaft Beschwerde darüber erhoben, daß die Regierung die besetzte Besetzung der Lage der Lehrerschaft verprobenem Gesetzwurf nicht eingedrängt habe. Zum Zeichen des Protestes wurde ein ionischer Beschlußantrag angenommen, in dem erklärt wird, daß die Lehrer den Kindern gegenüber in Zukunft einen Vorbehalt nicht mehr als eine ungenügende Handlung brandmarken würden, da es nicht angeht, daß öffentliche Beamte einen Zabel gegen die Regierung richten.

Die Lage in Portugal. Nach einem V-Telegramm aus Lissabon soll die Lage im Lande unüberändert sein. Republikanische Truppen hätten in den Provinzen Minho und Trajesmentes die Verfolgung der Trümmer der royalistischen Banden aufgenommen. Die Nachforschungen, die an verschiedenen Orten nach dem Verbleib der Reichswehr angeestellt worden seien, seien ohne Erfolg geblieben. Im Lande herrsche Ruhe. — Später laufen noch folgende Telegramme ein:

Lissabon, 20. Juli. In Oporto ist ein Militärverbot gegen die Republikaner erlassen worden. Die Anhänger wurden verhaftet. — In Branno do Castelo ist der Verlaengerungsstand aufgehoben worden.

Lissabon, 20. Juli. 9 Uhr 15 Min. abends. Hier und in Oporto herrscht ebenso wie im ganzen Lande vollkommene Ruhe.

Südt Katuru.

Am Sonntag nachmittag ist Südt Katuru mit Baron Goto und Gefolge in Petersburg eingetroffen. Zur Begrüßung waren in a. der japanische Botschafter Dr. Baron Motono und ein Vertreter des Ministeriums des Äußeren erschienen. Die „Neuer“ meldet, wird infolge der Erkrankung des Kaisers von Japan Südt Katuru seine Reise durch Europa aufgeben und nach Japan zurückkehren.

Marokko.

Ans Marokko in Maragaan einetroffene Franzosen berichten, daß alle Europäer mit Ausnahme der Konsulin nach der Küste abgereist seien. In der Gegend von Waagiz hat am 19. d. Mts. ein Kampf stattgefunden, bei dem die Franzosen einige Verluste erlitten haben. Der konservative Abgeordnete Graf de Mun stimmt im „Echo de Paris“ den Ausführungen des forschungstreibenden Marquis de Segnac über die Notwendigkeit der Entsendung neuer Verwaltungen nach Marokko rückhaltlos zu.

Taft oder Koojefelt?

Ans Jackson (Michigan) wird gedruckt: Der erste Staatsfondent der neuen Fortschrittspartei hat hier stattgefunden. Er bestim merte die Kandidatur Koojefelts und nahm ein Programm an, das sich für die Aufrechterhaltung der Schutzzölle im Interesse der Industrie und der Arbeiterklasse ausspricht außer in den Fällen, wo Monopole die Konkurrenz drücken und die Tarife die Kosten der Lebenshaltung ungebührlich vermehren.

Das Befinden des Kaisers von Japan ist ernst.

Die japanische Botschaft in Berlin hat folgendes Telegramm betreffend den Krankheitszustand des Kaisers erhalten: Se. Majestät der Kaiser leidet seit dem 14. d. M. an einer Magen- und Darmkrankheit. Am 10. trat eine leichte Erhöhung des Fiebers ein; an demselben Abend stieg die Temperatur auf 40 1/2, Puls 104, Atem 38.

Neuer meldet aus Tokio unter dem 21. Juli: Nach einem heute mittag ausgegebenen Bulletin zeigt sich im Befinden des Kaisers eine Wendung zum Besseren. Die Temperatur betrug heute früh 9 Uhr 30, der Puls, der unregelmäßig und schwächer war, 100, die Atmung 30. Die Junge ist trocken, die Harnbestandtheile dauern an. Es haben sich Krämpfe und andere schwere Symptome eingestellt.

Der Zustand des Kronprinzen, der die Windpocken hatte, sich aber auf dem Wege der Genesung befindet, hat durch die Nachricht von der Erkrankung des Kaisers eine Wendung zum Besseren genommen.

Außland. Der Ober der russischen Oberprokurator hat den Auftrag erhalten, zur Eröffnung der vierten Duma ein neues Programm auszuarbeiten.

Der Hofen von Haccio. Nach einer Mitternachtsmeldung aus Haccio hat der französische Marineminister Delcassé auf einen am Bord des Panzerkreuzers „Egar Quinet“ gegebenen Bericht erklärt, daß der höhere Marinechef den Hofen von Haccio als einen strategischen Punkt ersten Ranges bezeichnen habe. Es sei unerlässlich, Haccio zu einem festen Stützpunkt für die Verteidigung der Gewässer zu gestalten.

Der Hofen von Haccio werde im Monat Januar nächsten Jahres auf Unterseeboote und an sechs Torpedoboots-zerstörer erhalten.

Asquith über Somerte. In Dublin sprach der englische Premierminister Asquith die wichtigsten politischen Deliquente über Somerte und hat letztere weitere Garantien an.

Das Verhängnisgeheiß in England. Der Ausschuss der Reichswirtschaftlichen Gesellschaft von Großbritannien hat in Liverpool beschlossen, den Abbruch aller Verhandlungen mit dem Schatzkanzler Lloyd George wegen ihrer Unterstützung bei der Durchführung des Verhängnisgeheißes zu empfehlen.

Neuer Oberkommandierender in Genuen. Zum Oberkommandierenden der britischen Streitkräfte in Genuen wurde General Wynne, ein Freund Lord Altoners, ernannt.

Der Fei von Tunis hat sich auf dem Panzerkreuzer „Victor Hugo“ nach Tunis eingeschifft.

Zur Lage in China. Wie das Meutereische Bureau aus Peking meldet, hat Yuanfuchai eine Deputation der verchiedenen Parteien davon in Kenntnis gesetzt, daß er nicht gewillt sei, einen weiteren Wechsel des Premierministers während der Dauer der provisorischen Regierung zuzulassen. Aufschöpfung habe versprochen, das Amt des Premierministers zu behalten und eine neue Liste von Ministern für das Kabinett vorzulegen. Yuanfuchai hat hervor, wie wichtig es sei, daß während der Errichtung des Parlaments Oubritation und der politische Kampf eingestellt würden. Die Deputation verspricht, ihren Einfluß bei den betreffenden Parteien für die Erfüllung der Wünsche Yuanfuchais zu verwenden.

Die Luftschiffahrt.

Der Ballon „Nordhausen“ des Sächsisch-Thüringischen Vereins für Luftschiffahrt, Section Halle a. S., stieg am Sonnabend abend in Witterfeld zu einer Nachtfahrt auf und landete am Sonntag morgen nach Ueberfliegung des Erz- und Nitzschgebirges kurz vor Ausbruch eines wolkenbrüchigen Regens bei Pirna b. e. g. An der Fahrt beteiligten sich Gesellschaftsleiter Gombauer, Regierungsrat Dr. von Koblinski und Regierungsrat Dr. von Grone aus Merseburg. Die Führung hatte Regierungsrat Dr. Gombauer.

Schiffung in Torgau.

Auf dem Erzergieplaz bei Sanssouci bei Torgau fand am Sonntag nachmittag ein Schiffsfest des Gradenfliegers Ingenieurs Dr. von P. Laie n statt. Da die Einbohrerschaft nach der ein Flugzeug in den Lüften gesehen hatte, hatte sich auf dem Flugplaz eine nach vielen Tausenden zählende Menschen-

menge eingefunden. Um 5 1/2 Uhr erfolgte der Aufstieg. Schon wenige Augenblicke danach sah sich der Ballon infolge eines plötzlichen Windstoßes, der das in einer Höhe von 30 bis 40 Metern schwebende Flugzeug untermittelt nach unten drückte, veranlaßt zu landen. Plötzlich aber heftig gegen einen mit Glasfenstern versehenen Windstocher, der das Flugzeug zum Teil gerietmte wurde. Der Flieger blieb unerletzt, das Flugzeug blieb jedoch aufgehoben werden.

Ein außerordentlicher Luftfahrtag.

Vom Vorstand des Deutschen Luftfahrer-Verbandes wird für den 25. August ein außerordentlicher Luftfahrtag nach Weimar einberufen. Die Tagung ist auf Antrag des Rheinisch-Westfälischen Vereins für Luftfahrt und des Vorstandes des Deutschen Luftfahrer-Verbandes beschlossen worden, und zwar wegen der Beschränkung, die der Rheinisch-Westfälische Verein für Luftfahrt und der Rheinisch-Westfälische Motorluftfahr-Gesellschaft beim Verbands des Deutschen Luftfahrer-Verbandes erhoben haben. Durch diese Beschränkungen fühlte sich der Vorstand und der Flugzeug-Ausschuss des Verbandes angegriffen. Die Tagesordnung für den außerordentlichen Luftfahrtag lautet wie folgt: „Ernennung eines Ausschusses zur Neubearbeitung des Verbandszwecks zwecks Vorlage zum ordentlichen Luftfahrtag im Oktober in Stuttgart. Behandlung des Schreibens und der Denkschrift des Rheinisch-Westfälischen Vereins für Luftfahrt und der Rheinisch-Westfälischen Motorluftfahr-Gesellschaft wegen des Wanner Flugplazes. Hierzu: Entscheidung der Vereinigung des Rheinisch-Westfälischen Vereins für Luftfahrt und der Rheinisch-Westfälischen Motorluftfahr-Gesellschaft gegen die Aufnahme des Rheinisch-Westfälischen Vereins in den Deutschen Luftfahrer-Verband.“ Als weiteren Punkt für die Tagesordnung hat der Reichsflugverein beantragt: „Die National-Flugspende und der Deutsche Luftfahrer-Verband.“ Der außerordentliche Luftfahrtag dürfte zur Klärung der genannten Beziehungen zwischen den Freiheitssparten bedauerlich und den flugunfähigen Vereinen im Deutschen Luftfahrer-Verband beitragen.

Die „Victoria Luise“ in Gotha.

Vom Gothaer Luftschiffhafen wird mitgeteilt, daß die Deutsche Luftschiffahrts-Gesellschaft beabsichtigt, das Luftschiff „Victoria Luise“ wahrscheinlich vom 10. August ab einen vierzehntägigen Aufenthalt in Gotha nehmen zu lassen. Bereits in den nächsten Tagen wird sich ein Ingenieur zur Besichtigung der Hallenrichtung in Gotha befinden.

Aufhebung einer Luftfahrt.

Das Luftschiff „Charlotte“, welches am 22. Juli vom Flugplaz W a n n e über Berlin-Deinow nach P e r n a t a h t in a. S. in g u n g zum Besuch seiner Mutter, der Frau Erbprinzessin, geplant hatte, kann diese Fahrt am genannten Tage nicht ausführen. Wegen Unmöglichkeit der Fülle ist das Luftschiff vorläufig nicht abfahrig.

Mundst gemacht.

Bezüglich der von Hauptmann G l e n a b, Leiter des Militärflugwesens in G o t t a l i n, am „Matin“ gegen die Bureau des französischen Kriegsministeriums gerichteten Angriffe wurde im Kriegsministerium erklärt, daß gegen G l e n a b die entsprechenden Sanktionsmaßnahmen getroffen werden würden.

Die Aufnahme des Fliegers Hermanns.

In Tauragen, seines Passagiers Regierungsbauemeisters S o d t e t t e r und des Direktors F r e u d e r der deutschen Luftschiffahrt in Tauragen war überaus herzlich. Der Diktator Bronowich lud die Herren zu einem Frühstück ein, bei dem L o t t e a u d e r Flieger, die Einigung zum Besuch seiner Mutter, der Frau Erbprinzessin, sowie auf die Kaiserlichen Aero- und Automobilflugs beider Länder ausgedrückt wurden. Weiter wurden Neben auf die gemeinsamen deutschen und russischen Sportinteressen gehalten.

Wieder eine Schiffsflutung.

Der Flieger V a n o n e r g hat mit einem Flugtag am Bord seines Einbohrers auf dem Flugplaz bei Compagnie 150 Kilometer in einer Stunde sieben Minuten zehn Sekunden zurückgelegt und damit einen neuen Schnellheitsrekord aufgestellt.

Bei Untersuchung des Holzstzes des österreichischen Fliegers Schabitzki.

Bei Deutsch-Bagarm hat es sich herausgestellt, daß ein Flugtag, der zur Flächenvermehrung führt, a c t i v i e t i t. Infolge des starken Seitenwindes ist das Flugzeug zum Stippen und Absturz gebracht worden. In O e t t e r i c h hat man auf Grund dieses Vorkommnisses angelegt, Preisentscheidungen für Materialien, die in der Flugtagzeit Verwendung finden sollen, öfter zu erlassen, um durch Schaffung erflüglichen Materials die Gefahrenmöglichkeiten herabzusetzen. Auch in Deutschland beabsichtigt man, gelegentlich aus den Erträgen der National-Flugtag Preisentscheidungen für gewisse Materialien zu erlassen.

Derminisches.

Ein freudiges Ereignis im Hause Hofenpollern.

Am Sonntag mittag verlebte Komonienal im Luftgarten der Berliner Bevölkerung ein freudiges Ereignis im Hause Hofenpollern. In Genuen wurde Prinzessin Agathe von Preußen, die Gemahlin des Prinzen Friedrich Wilhelm v. Preußen, von einer Tochter glücklich entbunden. Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen ist der dritte Sohn des verstorbenen Prinzen Albrecht von Preußen, Regenten von Braunschweig. Der Prinz befindet sich das Amt eines Landrats des Kreises Franzenhausen. Seine Gemahlin ist eine Prinzessin von Meibow und Corey. Die am Sonntag geborene Prinzessin ist die zweite Tochter des Prinzenpaares.

Der letzte Tag des Deutschen Bundesfestens.

Am Sonntag nachmittag fand in der Reichshalle zu Frankfurt a. M. das Schlußbankett des 17. Deutschen Bundes- und Goldenen Jubiläums-Festens 1912 statt. Der Vorsitzende des Zentralauschusses, Justizrat Dr. Friedleben, dankte im Namen der Festleitung allen denen, die zum Gelingen des Festes beigetragen hatten, ganz besonders aber dem Prinzen Georg, der für die Uebernahme des Protokollrats und für das Interesse, das er dem Deutschen Schützenbund entgegengebracht habe. Er schloß mit einem Hoch auf die deutschen und die ausländischen Oberhäupter. Oberbürgermeister Jung verlas sodann eine Dankrede des Kaisers Franz Josef für das an ihn ge-

richtete Subjunktionstelegramm sowie ein Telegramm aus Paris, in welchem der neugewählte deutsch-schweizerische Landesfürstenerband seine Größe übermittelte. Der Kaiserliche Hof in Wien dankte mit herzlichen Worten für die den österreichischen Schützen genäherte Aufnahme und brachte ein Hoch auf die Frankfurter Damen aus.

Der Deutsche Schützenbund konnte diesmal nicht weniger als sechs deutsche Medaillen übergeben, wobei alle sechs die Bedingungen mit über 900 Ringen erfüllt haben. Der erste ist A. B a r e r (160 Ringe), der zweite E. S c h m a n n - G r a u n h e i n, der dritte G. R e i g e n h e i n - M ü l l e r (Haupt) bei Bamberg, der vierte J. S a m b i e - F r a n k f u r t (Haupt), der fünfte F. A. W a c h m e y e r - S c h w a b a c h, der sechste K. W e i ß - M ü n c h e n. Die Ergebnisse sind besser, als sie je auf einem Deutschen Bundesfesten erfüllt wurden. Der Wiener Herz hat einen neuen Rekord aufgestellt. Der von dem Deutschen Kaiser gestiftete Preis wurde auf die erste Preisliste (300 Meter) vergeben und fiel an H o l l e - M e r l i n. Es erhielten den Preis des Prinzen Heinrich B. W a l d e r - W a n g e n auf die Armeegewehrliche Vaterland (300 Meter), den Preis des Prinzen Friedrich Karl von S o l l e n S. A l e x - F r a n k f u r t (Main) auf die Jubiläumsschieße 1887 (175 Meter), den Preis des Kaisers von O e t t e r i c h M. W o e r n e r - E i c h e l auf die Standfestschieße Seimart (175 Meter), den Preis der Stadt Frankfurt G. S c h m i d t - W i n n a n auf die Standfestschieße Samart und den Preis des Kronprinzen G. F r i e d l - S t e i n a u f die Jubiläumsschieße Main (35 Meter).

Der vorgehörige Witterungsumschlag.

brachte in Berlin keinen Tropfen Regen. Beim Waden in den Seen ereigneten sich wieder zahlreiche Anfälle. In W a n n e n ist gegen ein stürzender Temperaturwechsel eingetreten. Es regnet anhaltend in Sachsen, und die Gesträufnisse führen hochmütig, die Wägen heute früh zu ermarken ist. In W e i c h e n folgte ebenfalls auf die große Hitze der letzten Tage gestern ein jäher Wetterwechsel. In den ersten Nachmittagsstunden erbob sich ein furchtbarer Sturm. Ein schwerer Wolkenbruch fiel nieder, und die Temperatur sank innerhalb weniger Stunden bis auf 11 Grad. Gegen Abend ließ der Regen etwas nach, doch müdet der Sturm unermüdet fort. Auch aus diesen Teilen Nieder- und O e r t e r s i e r d e n werden schwere Hagelschläge und Wolkenbrüche gemeldet. Aus W i r t e n g e n g i n g d e m „W.“ die Nachricht zu, daß ein zehnminütiger heftiger Schneefall über Nacht die Berge bis ins Tal in eine Winterlandschaft verwanbelt habe.

Zwei Reibereckampfer in der Eisbergregion.

Der Reibereckampfer in der Eisbergregion. Die Reibereckampfer in der Eisbergregion sind, daß sie auf ihrer Reise ungeheure Eisberge gesehen haben. So erzählt die Kapitän des Gnaradampfers „Mauretanien“ und des Kommanders der „Witte-Schiff“ „Witte“, daß sie an Eisbergen vorbeigefahren seien, die eine Länge von 1000 Fuß und eine Höhe von 2000 Fuß hatten. Das erste Zusammentreffen mit den Eisbergen geschah am 16. Juli nachmittags um 10 Uhr 30 Minuten, auf 48. Grad 30 Minuten nördlicher Breite und 42. Grad 16 Minuten westlicher Länge. Kapitän Rappe von der „Witte“ gab der Fahrt hinter ihm folgenden Wertung: „Ich habe an Eisbergen vorbeigefahren, die eine Länge von 1000 Fuß und eine Höhe von 2000 Fuß hatten. Das erste Zusammentreffen mit den Eisbergen geschah am 16. Juli nachmittags um 10 Uhr 30 Minuten, auf 48. Grad 30 Minuten nördlicher Breite und 42. Grad 16 Minuten westlicher Länge. Kapitän Rappe von der „Witte“ gab der Fahrt hinter ihm folgenden Wertung: „Ich habe an Eisbergen vorbeigefahren, die eine Länge von 1000 Fuß und eine Höhe von 2000 Fuß hatten. Das erste Zusammentreffen mit den Eisbergen geschah am 16. Juli nachmittags um 10 Uhr 30 Minuten, auf 48. Grad 30 Minuten nördlicher Breite und 42. Grad 16 Minuten westlicher Länge. Kapitän Rappe von der „Witte“ gab der Fahrt hinter ihm folgenden Wertung: „Ich habe an Eisbergen vorbeigefahren, die eine Länge von 1000 Fuß und eine Höhe von 2000 Fuß hatten. Das erste Zusammentreffen mit den Eisbergen geschah am 16. Juli nachmittags um 10 Uhr 30 Minuten, auf 48. Grad 30 Minuten nördlicher Breite und 42. Grad 16 Minuten westlicher Länge. Kapitän Rappe von der „Witte“ gab der Fahrt hinter ihm folgenden Wertung: „Ich habe an Eisbergen vorbeigefahren, die eine Länge von 1000 Fuß und eine Höhe von 2000 Fuß hatten. Das erste Zusammentreffen mit den Eisbergen geschah am 16. Juli nachmittags um 10 Uhr 30 Minuten, auf 48. Grad 30 Minuten nördlicher Breite und 42. Grad 16 Minuten westlicher Länge. Kapitän Rappe von der „Witte“ gab der Fahrt hinter ihm folgenden Wertung: „Ich habe an Eisbergen vorbeigefahren, die eine Länge von 1000 Fuß und eine Höhe von 2000 Fuß hatten. Das erste Zusammentreffen mit den Eisbergen geschah am 16. Juli nachmittags um 10 Uhr 30 Minuten, auf 48. Grad 30 Minuten nördlicher Breite und 42. Grad 16 Minuten westlicher Länge. Kapitän Rappe von der „Witte“ gab der Fahrt hinter ihm folgenden Wertung: „Ich habe an Eisbergen vorbeigefahren, die eine Länge von 1000 Fuß und eine Höhe von 2000 Fuß hatten. Das erste Zusammentreffen mit den Eisbergen geschah am 16. Juli nachmittags um 10 Uhr 30 Minuten, auf 48. Grad 30 Minuten nördlicher Breite und 42. Grad 16 Minuten westlicher Länge. Kapitän Rappe von der „Witte“ gab der Fahrt hinter ihm folgenden Wertung: „Ich habe an Eisbergen vorbeigefahren, die eine Länge von 1000 Fuß und eine Höhe von 2000 Fuß hatten. Das erste Zusammentreffen mit den Eisbergen geschah am 16. Juli nachmittags um 10 Uhr 30 Minuten, auf 48. Grad 30 Minuten nördlicher Breite und 42. Grad 16 Minuten westlicher Länge. Kapitän Rappe von der „Witte“ gab der Fahrt hinter ihm folgenden Wertung: „Ich habe an Eisbergen vorbeigefahren, die eine Länge von 1000 Fuß und eine Höhe von 2000 Fuß hatten. Das erste Zusammentreffen mit den Eisbergen geschah am 16. Juli nachmittags um 10 Uhr 30 Minuten, auf 48. Grad 30 Minuten nördlicher Breite und 42. Grad 16 Minuten westlicher Länge. Kapitän Rappe von der „Witte“ gab der Fahrt hinter ihm folgenden Wertung: „Ich habe an Eisbergen vorbeigefahren, die eine Länge von 1000 Fuß und eine Höhe von 2000 Fuß hatten. Das erste Zusammentreffen mit den Eisbergen geschah am 16. Juli nachmittags um 10 Uhr 30 Minuten, auf 48. Grad 30 Minuten nördlicher Breite und 42. Grad 16 Minuten westlicher Länge. Kapitän Rappe von der „Witte“ gab der Fahrt hinter ihm folgenden Wertung: „Ich habe an Eisbergen vorbeigefahren, die eine Länge von 1000 Fuß und eine Höhe von 2000 Fuß hatten. Das erste Zusammentreffen mit den Eisbergen geschah am 16. Juli nachmittags um 10 Uhr 30 Minuten, auf 48. Grad 30 Minuten nördlicher Breite und 42. Grad 16 Minuten westlicher Länge. Kapitän Rappe von der „Witte“ gab der Fahrt hinter ihm folgenden Wertung: „Ich habe an Eisbergen vorbeigefahren, die eine Länge von 1000 Fuß und eine Höhe von 2000 Fuß hatten. Das erste Zusammentreffen mit den Eisbergen geschah am 16. Juli nachmittags um 10 Uhr 30 Minuten, auf 48. Grad 30 Minuten nördlicher Breite und 42. Grad 16 Minuten westlicher Länge. Kapitän Rappe von der „Witte“ gab der Fahrt hinter ihm folgenden Wertung: „Ich habe an Eisbergen vorbeigefahren, die eine Länge von 1000 Fuß und eine Höhe von 2000 Fuß hatten. Das erste Zusammentreffen mit den Eisbergen geschah am 16. Juli nachmittags um 10 Uhr 30 Minuten, auf 48. Grad 30 Minuten nördlicher Breite und 42. Grad 16 Minuten westlicher Länge. Kapitän Rappe von der „Witte“ gab der Fahrt hinter ihm folgenden Wertung: „Ich habe an Eisbergen vorbeigefahren, die eine Länge von 1000 Fuß und eine Höhe von 2000 Fuß hatten. Das erste Zusammentreffen mit den Eisbergen geschah am 16. Juli nachmittags um 10 Uhr 30 Minuten, auf 48. Grad 30 Minuten nördlicher Breite und 42. Grad 16 Minuten westlicher Länge. Kapitän Rappe von der „Witte“ gab der Fahrt hinter ihm folgenden Wertung: „Ich habe an Eisbergen vorbeigefahren, die eine Länge von 1000 Fuß und eine Höhe von 2000 Fuß hatten. Das erste Zusammentreffen mit den Eisbergen geschah am 16. Juli nachmittags um 10 Uhr 30 Minuten, auf 48. Grad 30 Minuten nördlicher Breite und 42. Grad 16 Minuten westlicher Länge. Kapitän Rappe von der „Witte“ gab der Fahrt hinter ihm folgenden Wertung: „Ich habe an Eisbergen vorbeigefahren, die eine Länge von 1000 Fuß und eine Höhe von 2000 Fuß hatten. Das erste Zusammentreffen mit den Eisbergen geschah am 16. Juli nachmittags um 10 Uhr 30 Minuten, auf 48. Grad 30 Minuten nördlicher Breite und 42. Grad 16 Minuten westlicher Länge. Kapitän Rappe von der „Witte“ gab der Fahrt hinter ihm folgenden Wertung: „Ich habe an Eisbergen vorbeigefahren, die eine Länge von 1000 Fuß und eine Höhe von 2000 Fuß hatten. Das erste Zusammentreffen mit den Eisbergen geschah am 16. Juli nachmittags um 10 Uhr 30 Minuten, auf 48. Grad 30 Minuten nördlicher Breite und 42. Grad 16 Minuten westlicher Länge. Kapitän Rappe von der „Witte“ gab der Fahrt hinter ihm folgenden Wertung: „Ich habe an Eisbergen vorbeigefahren, die eine Länge von 1000 Fuß und eine Höhe von 2000 Fuß hatten. Das erste Zusammentreffen mit den Eisbergen geschah am 16. Juli nachmittags um 10 Uhr 30 Minuten, auf 48. Grad 30 Minuten nördlicher Breite und 42. Grad 16 Minuten westlicher Länge. Kapitän Rappe von der „Witte“ gab der Fahrt hinter ihm folgenden Wertung: „Ich habe an Eisbergen vorbeigefahren, die eine Länge von 1000 Fuß und eine Höhe von 2000 Fuß hatten. Das erste Zusammentreffen mit den Eisbergen geschah am 16. Juli nachmittags um 10 Uhr 30 Minuten, auf 48. Grad 30 Minuten nördlicher Breite und 42. Grad 16 Minuten westlicher Länge. Kapitän Rappe von der „Witte“ gab der Fahrt hinter ihm folgenden Wertung: „Ich habe an Eisbergen vorbeigefahren, die eine Länge von 1000 Fuß und eine Höhe von 2000 Fuß hatten. Das erste Zusammentreffen mit den Eisbergen geschah am 16. Juli nachmittags um 10 Uhr 30 Minuten, auf 48. Grad 30 Minuten nördlicher Breite und 42. Grad 16 Minuten westlicher Länge. Kapitän Rappe von der „Witte“ gab der Fahrt hinter ihm folgenden Wertung: „Ich habe an Eisbergen vorbeigefahren, die eine Länge von 1000 Fuß und eine Höhe von 2000 Fuß hatten. Das erste Zusammentreffen mit den Eisbergen geschah am 16. Juli nachmittags um 10 Uhr 30 Minuten, auf 48. Grad 30 Minuten nördlicher Breite und 42. Grad 16 Minuten westlicher Länge. Kapitän Rappe von der „Witte“ gab der Fahrt hinter ihm folgenden Wertung: „Ich habe an Eisbergen vorbeigefahren, die eine Länge von 1000 Fuß und eine Höhe von 2000 Fuß hatten. Das erste Zusammentreffen mit den Eisbergen geschah am 16. Juli nachmittags um 10 Uhr 30 Minuten, auf 48. Grad 30 Minuten nördlicher Breite und 42. Grad 16 Minuten westlicher Länge. Kapitän Rappe von der „Witte“ gab der Fahrt hinter ihm folgenden Wertung: „Ich habe an Eisbergen vorbeigefahren, die eine Länge von 1000 Fuß und eine Höhe von 2000 Fuß hatten. Das erste Zusammentreffen mit den Eisbergen geschah am 16. Juli nachmittags um 10 Uhr 30 Minuten, auf 48. Grad 30 Minuten nördlicher Breite und 42. Grad 16 Minuten westlicher Länge. Kapitän Rappe von der „Witte“ gab der Fahrt hinter ihm folgenden Wertung: „Ich habe an Eisbergen vorbeigefahren, die eine Länge von 1000 Fuß und eine Höhe von 2000 Fuß hatten. Das erste Zusammentreffen mit den Eisbergen geschah am 16. Juli nachmittags um 10 Uhr 30 Minuten, auf 48. Grad 30 Minuten nördlicher Breite und 42. Grad 16 Minuten westlicher Länge. Kapitän Rappe von der „Witte“ gab der Fahrt hinter ihm folgenden Wertung: „Ich habe an Eisbergen vorbeigefahren, die eine Länge von 1000 Fuß und eine Höhe von 2000 Fuß hatten. Das erste Zusammentreffen mit den Eisbergen geschah am 16. Juli nachmittags um 10 Uhr 30 Minuten, auf 48. Grad 30 Minuten nördlicher Breite und 42. Grad 16 Minuten westlicher Länge. Kapitän Rappe von der „Witte“ gab der Fahrt hinter ihm folgenden Wertung: „Ich habe an Eisbergen vorbeigefahren, die eine Länge von 1000 Fuß und eine Höhe von 2000 Fuß hatten. Das erste Zusammentreffen mit den Eisbergen geschah am 16. Juli nachmittags um 10 Uhr 30 Minuten, auf 48. Grad 30 Minuten nördlicher Breite und 42. Grad 16 Minuten westlicher Länge. Kapitän Rappe von der „Witte“ gab der Fahrt hinter ihm folgenden Wertung: „Ich habe an Eisbergen vorbeigefahren, die eine Länge von 1000 Fuß und eine Höhe von 2000 Fuß hatten. Das erste Zusammentreffen mit den Eisbergen geschah am 16. Juli nachmittags um 10 Uhr 30 Minuten, auf 48. Grad 30 Minuten nördlicher Breite und 42. Grad 16 Minuten westlicher Länge. Kapitän Rappe von der „Witte“ gab der Fahrt hinter ihm folgenden Wertung: „Ich habe an Eisbergen vorbeigefahren, die eine Länge von 1000 Fuß und eine Höhe von 2000 Fuß hatten. Das erste Zusammentreffen mit den Eisbergen geschah am 16. Juli nachmittags um 10 Uhr 30 Minuten, auf 48. Grad 30 Minuten nördlicher Breite und 42. Grad 16 Minuten westlicher Länge. Kapitän Rappe von der „Witte“ gab der Fahrt hinter ihm folgenden Wertung: „Ich habe an Eisbergen vorbeigefahren, die eine Länge von 1000 Fuß und eine Höhe von 2000 Fuß hatten. Das erste Zusammentreffen mit den Eisbergen geschah am 16. Juli nachmittags um 10 Uhr 30 Minuten, auf 48. Grad 30 Minuten nördlicher Breite und 42. Grad 16 Minuten westlicher Länge. Kapitän Rappe von der „Witte“ gab der Fahrt hinter ihm folgenden Wertung: „Ich habe an Eisbergen vorbeigefahren, die eine Länge von 1000 Fuß und eine Höhe von 2000 Fuß hatten. Das erste Zusammentreffen mit den Eisbergen geschah am 16. Juli nachmittags um 10 Uhr 30 Minuten, auf 48. Grad 30 Minuten nördlicher Breite und 42. Grad 16 Minuten westlicher Länge. Kapitän Rappe von der „Witte“ gab der Fahrt hinter ihm folgenden Wertung: „Ich habe an Eisbergen vorbeigefahren, die eine Länge von 1000 Fuß und eine Höhe von 2000 Fuß hatten. Das erste Zusammentreffen mit den Eisbergen geschah am 16. Juli nachmittags um 10 Uhr 30 Minuten, auf 48. Grad 30 Minuten nördlicher Breite und 42. Grad 16 Minuten westlicher Länge. Kapitän Rappe von der „Witte“ gab der Fahrt hinter ihm folgenden Wertung: „Ich habe an Eisbergen vorbeigefahren, die eine Länge von 1000 Fuß und eine Höhe von 2000 Fuß hatten. Das erste Zusammentreffen mit den Eisbergen geschah am 16. Juli nachmittags um 10 Uhr 30 Minuten, auf 48. Grad 30 Minuten nördlicher Breite und 42. Grad 16 Minuten westlicher Länge. Kapitän Rappe von der „Witte“ gab der Fahrt hinter ihm folgenden Wertung: „Ich habe an Eisbergen vorbeigefahren, die eine Länge von 1000 Fuß und eine Höhe von 2000 Fuß hatten. Das erste Zusammentreffen mit den Eisbergen geschah am 16. Juli nachmittags um 10 Uhr 30 Minuten, auf 48. Grad 30 Minuten nördlicher Breite und 42. Grad 16 Minuten westlicher Länge. Kapitän Rappe von der „Witte“ gab der Fahrt hinter ihm folgenden Wertung: „Ich habe an Eisbergen vorbeigefahren, die eine Länge von 1000 Fuß und eine Höhe von 2000 Fuß hatten. Das erste Zusammentreffen mit den Eisbergen geschah am 16. Juli nachmittags um 10 Uhr 30 Minuten, auf 48. Grad 30 Minuten nördlicher Breite und 42. Grad 16 Minuten westlicher Länge. Kapitän Rappe von der „Witte“ gab der Fahrt hinter ihm folgenden Wertung: „Ich habe an Eisbergen vorbeigefahren, die eine Länge von 1000 Fuß und eine Höhe von 2000 Fuß hatten. Das erste Zusammentreffen mit den Eisbergen geschah am 16. Juli nachmittags um 10 Uhr 30 Minuten, auf 48. Grad 30 Minuten nördlicher Breite und 42. Grad 16 Minuten westlicher Länge. Kapitän Rappe von der „Witte“ gab der Fahrt hinter ihm folgenden Wertung: „Ich habe an Eisbergen vorbeigefahren, die eine Länge von 1000 Fuß und eine Höhe von 2000 Fuß hatten. Das erste Zusammentreffen mit den Eisbergen geschah am 16. Juli nachmittags um 10 Uhr 30 Minuten, auf 48. Grad 30 Minuten nördlicher Breite und 42. Grad 16 Minuten westlicher Länge. Kapitän Rappe von der „Witte“ gab der Fahrt hinter ihm folgenden Wertung: „Ich habe an Eisbergen vorbeigefahren, die eine Länge von 1000 Fuß und eine Höhe von 2000 Fuß hatten. Das erste Zusammentreffen mit den Eisbergen geschah am 16. Juli nachmittags um 10 Uhr 30 Minuten, auf 48. Grad 30 Minuten nördlicher Breite und 42. Grad 16 Minuten westlicher Länge. Kapitän Rappe von der „Witte“ gab der Fahrt hinter ihm folgenden Wertung: „Ich habe an Eisbergen vorbeigefahren, die eine Länge von 1000 Fuß und eine Höhe von 2000 Fuß hatten. Das erste Zusammentreffen mit den Eisbergen geschah am 16. Juli nachmittags um 10 Uhr 30 Minuten, auf 48. Grad 30 Minuten nördlicher Breite und 42. Grad 16 Minuten westlicher Länge. Kapitän Rappe von der „Witte“ gab der Fahrt hinter ihm folgenden Wertung: „Ich habe an Eisbergen vorbeigefahren, die eine Länge von 1000 Fuß und eine Höhe von 2000 Fuß hatten. Das erste Zusammentreffen mit den Eisbergen geschah am 16. Juli nachmittags um 10 Uhr 30 Minuten, auf 48. Grad 30 Minuten nördlicher Breite und 42. Grad 16 Minuten westlicher Länge. Kapitän Rappe von der „Witte“ gab der Fahrt hinter ihm folgenden Wertung: „Ich habe an Eisbergen vorbeigefahren, die eine Länge von 1000 Fuß und eine Höhe von 2000 Fuß hatten. Das erste Zusammentreffen mit den Eisbergen geschah am 16. Juli nachmittags um 10 Uhr 30 Minuten, auf 48. Grad 30 Minuten nördlicher Breite und 42. Grad 16 Minuten westlicher Länge. Kapitän Rappe von der „Witte“ gab der Fahrt hinter ihm folgenden Wertung: „Ich habe an Eisbergen vorbeigefahren, die eine Länge von 1000 Fuß und eine Höhe von 2000 Fuß hatten. Das erste Zusammentreffen mit den Eisbergen geschah am 16. Juli nachmittags um 10 Uhr 30 Minuten, auf 48. Grad 30 Minuten nördlicher Breite und 42. Grad 16 Minuten westlicher Länge. Kapitän Rappe von der „Witte“ gab der Fahrt hinter ihm folgenden Wertung: „Ich habe an Eisbergen vorbeigefahren, die eine Länge von 1000 Fuß und eine Höhe von 2000 Fuß hatten. Das erste Zusammentreffen mit den Eisbergen geschah am 16. Juli nachmittags um 10 Uhr 30 Minuten, auf 48. Grad 30 Minuten nördlicher Breite und 42. Grad 16 Minuten westlicher Länge. Kapitän Rappe von der „Witte“ gab der Fahrt hinter ihm folgenden Wertung: „Ich habe an Eisbergen vorbeigefahren, die eine Länge von 1000 Fuß und eine Höhe von 2000 Fuß hatten. Das erste Zusammentreffen mit den Eisbergen geschah am 16. Juli nachmittags um 10 Uhr 30 Minuten, auf 48. Grad 30 Minuten nördlicher Breite und 42. Grad 16 Minuten westlicher Länge. Kapitän Rappe von der „Witte“ gab der Fahrt hinter ihm folgenden Wertung: „Ich habe an Eisbergen vorbeigefahren, die eine Länge von 1000 Fuß und eine Höhe von 2000 Fuß hatten. Das erste Zusammentreffen mit den Eisbergen geschah am 16. Juli nachmittags um 10 Uhr 30 Minuten, auf 48. Grad 30 Minuten nördlicher Breite und 42. Grad 16 Minuten westlicher Länge. Kapitän Rappe von der „Witte“ gab der Fahrt hinter ihm folgenden Wertung: „Ich habe an Eisbergen vorbeigefahren, die eine Länge von 1000 Fuß und eine Höhe von 2000 Fuß hatten. Das erste Zusammentreffen mit den Eisbergen geschah am 16. Juli nachmittags um 10 Uhr 30 Minuten, auf 48. Grad 30 Minuten nördlicher Breite und 42. Grad 16 Minuten westlicher Länge. Kapitän Rappe von der „Witte“ gab der Fahrt hinter ihm folgenden Wertung: „Ich habe an Eisbergen vorbeigefahren, die eine Länge von 1000 Fuß und eine Höhe von 2000 Fuß hatten. Das erste Zusammentreffen mit den Eisbergen geschah am 16. Juli nachmittags um 10 Uhr 30 Minuten, auf 48. Grad 30 Minuten nördlicher Breite und 42. Grad 16 Minuten westlicher Länge. Kapitän Rappe von der „Witte“ gab der Fahrt hinter ihm folgenden Wertung: „Ich habe an Eisbergen vorbeigefahren, die eine Länge von 1000 Fuß und eine Höhe von 2000 Fuß hatten. Das erste Zusammentreffen mit den Eisbergen geschah am 16. Juli nachmittags um 10 Uhr 30 Minuten, auf 48. Grad 30 Minuten nördlicher Breite und 42. Grad 16 Minuten westlicher Länge. Kapitän Rappe von der „Witte“ gab der Fahrt hinter ihm folgenden Wertung: „Ich habe an Eisbergen vorbeigefahren, die eine Länge von 1000 Fuß und eine Höhe von 2000 Fuß hatten. Das erste Zusammentreffen mit den Eisbergen geschah am 16. Juli nachmittags um 10 Uhr 30 Minuten, auf 48. Grad 30 Minuten nördlicher Breite und 42. Grad 16 Minuten westlicher Länge. Kapitän Rappe von der „Witte“ gab der Fahrt hinter ihm folgenden Wertung: „Ich habe an Eisbergen vorbeigefahren, die eine Länge von 1000 Fuß und eine Höhe von 2000 Fuß hatten. Das erste Zusammentreffen mit den Eisbergen geschah am 16. Juli nachmittags um 10 Uhr 30 Minuten, auf 48. Grad 30 Minuten nördlicher Breite und 42. Grad 16 Minuten westlicher Länge. Kapitän Rappe von der „Witte“ gab der Fahrt hinter ihm folgenden Wertung: „Ich habe an Eisbergen vorbeigefahren, die eine Länge von 1000 Fuß und eine Höhe von 2000 Fuß hatten. Das erste Zusammentreffen mit den Eisbergen geschah am 16. Juli nachmittags um 10 Uhr 30 Minuten, auf 48. Grad 30 Minuten nördlicher Breite und 42. Grad 16 Minuten westlicher Länge. Kapitän Rappe von der „Witte“ gab der Fahrt hinter ihm folgenden Wertung: „Ich habe an Eisbergen vorbeigefahren, die eine Länge von 1000 Fuß und eine Höhe von 2000 Fuß hatten. Das erste Zusammentreffen mit den Eisbergen geschah am 16. Juli nachmittags um 10 Uhr 30 Minuten, auf 48. Grad 30 Minuten nördlicher Breite und 42. Grad 16 Minuten westlicher Länge. Kapitän Rappe von der „Witte“ gab der Fahrt hinter ihm folgenden Wertung: „Ich habe an Eisbergen vorbeigefahren, die eine Länge von 1000 Fuß und eine Höhe von 2000 Fuß hatten. Das erste Zusammentreffen mit den Eisbergen geschah am 16. Juli nachmittags um 10 Uhr 30 Minuten, auf 48. Grad 30 Minuten nördlicher Breite und 42. Grad 16 Minuten westlicher Länge. Kapitän Rappe von der „Witte“ gab der Fahrt hinter ihm folgenden Wertung: „Ich habe an Eisbergen vorbeigefahren, die eine Länge von 1000 Fuß und eine Höhe von 2000 Fuß hatten. Das erste Zusammentreffen mit den Eisbergen geschah am 16. Juli nachmittags um 10 Uhr 30 Minuten, auf 48. Grad 30 Minuten nördlicher Breite und 42. Grad 16 Minuten westlicher Länge. Kapitän Rappe von der „Witte“ gab der Fahrt hinter ihm folgenden Wertung: „Ich habe an Eisbergen vorbeigefahren, die eine Länge von 1000 Fuß und eine Höhe von 2000 Fuß hatten. Das erste Zusammentreffen mit den Eisbergen geschah am 16. Juli nachmittags um 10 Uhr 30 Minuten, auf 48. Grad 30 Minuten nördlicher Breite und 42. Grad 16 Minuten westlicher Länge. Kapitän Rappe von der „Witte“ gab der Fahrt hinter ihm folgenden Wertung: „Ich habe an Eisbergen vorbeigefahren, die eine Länge von 1000 Fuß und eine Höhe von 2000 Fuß hatten. Das erste Zusammentreffen mit den Eisbergen geschah am 16. Juli nachmittags um 10 Uhr 30 Minuten, auf 48. Grad 30 Minuten nördlicher Breite und 42. Grad 16 Minuten westlicher Länge. Kapitän Rappe von der „Witte“ gab der Fahrt hinter ihm folgenden Wertung: „Ich habe an Eisbergen vorbeigefahren, die eine Länge von 1000 Fuß und eine Höhe von 2000 Fuß hatten. Das erste Zusammentreffen mit den Eisbergen geschah am 16. Juli nachmittags um 10 Uhr 30 Minuten, auf 48. Grad 30 Minuten nördlicher Breite und 42. Grad 16 Minuten westlicher Länge. Kapitän Rappe von der „Witte“ gab der Fahrt hinter ihm folgenden Wertung: „Ich habe an Eisbergen vorbeigefahren, die eine Länge von 1000 Fuß und eine Höhe von 2000 Fuß hatten. Das erste Zusammentreffen mit den Eisbergen geschah am 16. Juli nachmittags um 10 Uhr 30 Minuten, auf 48. Grad 30 Minuten nördlicher Breite und 42. Grad 16 Minuten westlicher Länge. Kapitän Rappe von der „Witte“ gab der Fahrt hinter ihm folgenden Wertung: „Ich habe an Eisbergen vorbeigefahren, die eine Länge von 1000 Fuß und eine Höhe von 2000 Fuß hatten. Das erste Zusammentreffen mit den Eisbergen geschah am 16. Juli nachmittags um 10 Uhr 30 Minuten, auf 48. Grad 30 Minuten nördlicher Breite und 42. Grad 16 Minuten westlicher Länge. Kapitän Rappe von der „Witte“ gab der Fahrt hinter ihm folgenden Wertung: „Ich habe an Eisbergen vorbeigefahren, die eine Länge von 1000 Fuß und eine Höhe von 2000 Fuß hatten. Das erste Zusammentreffen mit den Eisbergen geschah am 16. Juli nachmittags um 10 Uhr 30 Minuten, auf 48. Grad 30 Minuten nördlicher Breite und 42. Grad 16 Minuten westlicher Länge. Kapitän Rappe von der „Witte“ gab der Fahrt hinter ihm folgenden Wertung: „Ich habe an Eisbergen vorbeigefahren, die eine Länge von 1000 Fuß und eine Höhe von 2000 Fuß hatten. Das erste Zusammentreffen mit den Eisbergen geschah am 16. Juli nachmittags um 10 Uhr 30 Minuten, auf 48. Grad 30 Minuten nördlicher Breite und 42. Grad 16 Minuten westlicher Länge. Kapitän Rappe von der „Witte“ gab der Fahrt hinter ihm folgenden Wertung: „Ich habe an Eisbergen vorbeigefahren, die eine Länge von 1000 Fuß und eine Höhe von 2000 Fuß hatten. Das erste Zusammentreffen mit den Eisbergen geschah am 16. Juli nachmittags um 10 Uhr 30 Minuten, auf 48. Grad 30 Minuten nördlicher Breite und 42. Grad 16 Minuten westlicher Länge. Kapitän Rappe von der „Witte“ gab der Fahrt hinter ihm folgenden Wertung: „Ich habe an Eisbergen vorbeigefahren, die eine Länge von 1000 Fuß und eine Höhe von 2000 Fuß hatten. Das erste Zusammentreffen mit den Eisbergen geschah am 16. Juli nachmittags um 10 Uhr 30 Minuten, auf 48. Grad 30 Minuten nördlicher Breite und 42. Grad 16 Minuten westlicher Länge. Kapitän Rappe von der „Witte“ gab der Fahrt hinter ihm folgenden Wertung: „Ich habe an Eisbergen vorbeigefahren, die eine Länge von 1000 Fuß und eine Höhe von 2000 Fuß hatten. Das erste Zusammentreffen mit den Eisbergen geschah am 16. Juli nachmittags um 10 Uhr 30 Minuten, auf 48. Grad 30 Minuten nördlicher Breite und 42. Grad 16 Minuten westlicher Länge. Kapitän Rappe von der „Witte“ gab der Fahrt hinter ihm folgenden Wertung: „Ich habe an Eisbergen vorbeigefahren, die eine Länge von 1000 Fuß und eine Höhe von 2000 Fuß hatten. Das erste Zusammentreffen mit den Eisbergen geschah am 16. Juli nachmittags um 10 Uhr 30 Minuten, auf 48. Grad 30 Minuten nördlicher Breite und 42. Grad 16 Minuten westlicher Länge. Kapitän Rappe von der „Witte“ gab der Fahrt hinter ihm folgenden Wertung: „Ich habe an Eisbergen vorbeigefahren, die eine Länge von 1000 Fuß und eine Höhe von 2000 Fuß hatten. Das erste Zusammentreffen mit den Eisbergen geschah am 16. Juli nachmittags um 10 Uhr 30 Minuten, auf 48. Grad 30 Minuten nördlicher Breite und 42. Grad 16 Minuten westlicher Länge. Kapitän Rappe von der „Witte“ gab der Fahrt hinter ihm folgenden Wertung: „Ich habe an Eis

Reichardt der Reinste!

Die auch vom Publikum anerkannte unübertroffene Reinheit der Reichardt-Fabrikate gründet sich insbesondere auf zwei Faktoren: sorgfältige Auswahl des Rohmaterials und technisch vollendetste Reinigung. Damit geht die Reichardt-Gesellschaft weit über die für die Industrie als Norm beschlossenen Reinheitsvorschriften hinaus und verwirklicht zugleich das Reinheitsideal, wie es auf den internationalen Kongressen als wünschenswertes Ziel ins Auge gefasst worden ist. Hiernach sind die Kakaobohnen nicht nur von Schalen, sondern auch von Samenhäutchen und Keimen zu reinigen, während die unter deutschen Fabrikanten vereinbarte Norm nur eine Entfernung der Schalen fordert.

Auf diese feststehenden Tatsachen wies die Reichardt-Compagnie im April hin. Eine kleine Zahl von Kakaofabrikanten fühlte sich getroffen und beantragte bei der Kammer für Handelsfachen zu Altona eine einstweilige Verfügung, die im Beschlußverfahren und ohne irgendwelche Anhörung der Reichardt-Compagnie erlassen wurde. Um den Instanzenzug in Gang zu setzen, war die letztere gezwungen, die Gegner vor dieselbe Kammer zum Widerspruch zu laden, womit die Befestigung des Beschlusses von selbst gegeben war.

Es hat also in dem Verfahren bisher lediglich ein Richter gesprochen. Dagegen hat sich weder das Oberlandesgericht noch das Reichsgericht zu äußern vermocht, da das Verfahren seines erst in die Berufung gelangt ist.

Den vom ersten Richter erstrahlenden Beschluß heuten unsere Gegner in ihrer neuerlichen Annonce vom 16. d. Mts. abermals aus. Sie verfolgen hierbei wiederum die Taktik, den Kernpunkt der Sache zu unterdrücken, über Inhalt und Umfang des Gerichtsbeschlusses zu täuschen, sodas dem Publikum Wahrheit und Unwahrheit nicht mehr erkennbar ist.

Auf Grund der Tatsachen steht folgendes unabwendbar fest:

Wahrheit ist, daß die Firmen, die unter dem neuen Inzerat der Gegner verzeichnet stehen, die einstweilige Verfügung nicht erwirkt haben; nur ein Teil derselben hat den Antrag gestellt. Die übrigen haben nach Falllässiger Manier die Vorsicht als den besseren Teil der Tapferkeit betrachtet, machen sich jetzt aber den Beschluß zu Nutze, der wohl keinen mehr überrascht hat als die Gegner selbst.

Wahrheit ist, daß die Reichardt-Compagnie voll berechtigt ist, die wahre Tatsache zu behaupten, sie reinige ihre Kakaos bis zu der äußersten Grenze technischer Möglichkeit, also nicht nur von Schalen, sondern auch von Samenhäutchen und Keimen. Ueber diese unbefristete Tatsache, die satzhaft nachgewiesen ist, hatte das Gericht überhaupt nicht zu befinden. Nur die unter meiner Verantwortung gewählte Form des Hinweises auf die mangelhaften Reinheitsvorschriften der Industrie stand zur Entscheidung.

Wahrheit ist, daß die Reinheitsvorschriften der übrigen Industrie eine Entfernung lediglich der Schalen fordern.

Wahrheit ist, daß die Befehle der internationalen Kongresse, so auch in Genf, übereinstimmend mit der Fabrikationspraxis der Reichardt-Compagnie auch die Beseitigung der Samenhäutchen und Keime verlangen.

Wahrheit ist, daß der bereits früher genannte deutsche Kongressvertreter erklärt hat, die Verbandsleitung, der er als Syndikus angehört, habe fast zwei Jahre daran gearbeitet, eine Beseitigung der Genfer Beschlüsse zu ermöglichen.

Wahrheit ist, daß es die übrige Industrie unterläßt, die bestehenden Reinigungsvorschriften zu ändern, wie sie auch zu der diesjährigen Versammlung des Bundes Deutscher Nahrungsmittelfabrikanten und -Händler trotz Aufforderung keinerlei Abänderungsanträge gestellt hat.

Wahrheit ist, daß die Reichardt-Compagnie dem Gericht 84 Analysen von vereidigten Nahrungsmittelchemikern und gerichtlichen Sachverständigen der verschiedensten Orte vorgelegt hat, wonach in den untersuchten Kakaos, die von den Gutachtern in allen Preislagen eingekauft wurden, nicht nur Samenhäutchen und Keime, sondern auch Schalentheile bis zu den erheblichsten Mengen festgestellt worden sind, gerade auch in Fabrikaten eines großen Teiles unserer jetzigen Gegner. In sogar Schimmelpilz und Gossininfärbung wurden analysiert. Bei einer Anzeige hätte dies gesetzlich als Verdorbenheit und Verfälschung von Nahrungs- und Genussmitteln beurteilt werden müssen. Die Reichardt-Compagnie glaubte das Interesse der Allgemeinheit wahren zu können, auch ohne Anzeige zu erlassen oder die Analysen zu veröffentlichen.

Wahrheit ist, daß die gegnerische Firma S. in B. in einem neuen Warenkataloge nachstehendes kundgibt: „Unser Konsumkakaos wird aus nur einwandfreien und unbeschädigten Kakaobohnen und unter gänzlicher Entfernung der Kakaoschalen und Keime hergestellt. Diesem Prinzip wird leider nicht von allen Fabrikanten gehuldigt.“ Diese Firma weist hier also nicht nur auf die früher vom Kaiserlichen Statistischen Amt bestätigte Einfuhr verbodener Kakaobohnen nach Deutschland hin, sondern sie betont sogar als brandbekundige Tatsache die bloße Schlussfolgerung der Reichardt-Compagnie, daß aus den bestehenden Reinheitsvorschriften hervorgehe, wie weit die übrige Industrie grundsätzlich von dem Reinheitsideal der internationalen Kongresse entfernt sei. Im Widerspruch hierzu steht freilich die Tatsache, daß unter den dem Gericht überreichten Analysen sich auch solche über Fabrikate dieser Gegnerin, sogar mit Schalen, vorfinden. Dieses mehrfache Doppelspiel ist für die Mittel, mit denen der Reichardt-Compagnie aufgezwungene Kampf geführt wird, bezeichnend.

Wahrheit ist, daß ein gegnerisches Organ, nämlich der „Konfitüren-Markt“, unterm 15. Mai 1912 als Grund für das Verschweigen der Namen der Antragsteller in der ersten Veröffentlichung des Gerichtsbeschlusses den Umstand angibt, daß die Mitglieder des Verbandes gesont werden sollen, die in ihrer Maschinenrie rückständig sind und daher ihre Kakaos tatsächlich von Schalen, Samenhäutchen und Keimen nicht völlig befreien.

Wahrheit ist, daß dieselbe Zeitschrift unterm 15. Juli erklärt, daß trotz des Gerichtsbeschlusses nicht zu verschweigen sei, daß recht viele „ihrer“ Fabrikten keineswegs auf der Höhe sind, daß deren Kakaos stark zu wünschen übrig läßt, was seine Vermahlung und Pulverisierung anbetrifft, und daß ihr Aufschließungsverfahren mehr oder weniger fehlerhaft ist. Der Artikel fügt hinzu, daß, falls diesen Fabrikten die Verbesserung ihres Verfahrens nunmehr als bringende Notwendigkeit erscheint, der Hinweis der Reichardt-Compagnie sein Gutes gehabt habe.

Wahrheit ist, daß die Reichardt-Compagnie schon vor Jahren die Öffentlichkeit anrief, um dergestalt von außen einen Zwang zur weitergehenden Reinigung auszuüben; daß sie im Jahre 1910 von neuem, durch ihre auch öffentlich begangene Eingabe an den Bundesrat dieses Ziel zu erreichen suchte, — eine Eingabe, die die übrige Industrie trotz der Bitten der Reichardt-Compagnie nicht unterstützte.

Wahrheit ist, daß die Reichardt-Compagnie lediglich zu dem gleichen Zwecke in ihrem Inzerat vom 3. April d. Js. auf die derzeit noch geltenden beschränkten Reinheitsvorschriften hinwies.

Wenn angesichts der vorgeführten unüberleglichen Tatsachen die fortgesetzten Anstrengungen der Reichardt-Compagnie, die Durchführung der weitgehenden Reinheitsbestrebungen im Interesse des Publikums zum Gemeingut der deutschen Industrie zu machen, von den Gegnern zu einem Verstoß gegen die guten Sitten gestempelt werden, so kann diese völlig neue und eigenartige Ausdehnung des Begriffes der guten Sitten bei dem konsumierenden Publikum niemals Verständnis und Billigung finden. Bei dieser Auslegung würde Vernunft—Unfirt, Wohlthat—Blage. Daran ändert auch nichts die von den Gegnern aus dem Zusammenhang gerissene und einer Reichsgerichtsentscheidung, die mit dem gegenwärtigen Fall nicht den geringsten Berührungspunkt hat, entlehnte Begriffsbestimmung.

Wohl aber enthält es handgreiflich den größten Verstoß gegen das Anstandsgefühl aller billig und gerecht Denkenden, einen noch nicht rechtskräftigen Beschluß ohne Publikationsbefugnis in der unerhörtesten und entsetzlichen Weise auszuhebeln, und ebenso ist es der Gipfelpunkt der Arglift, wahrheitswidrig einen Erfolg vorzuspiegeln, wie dies diejenigen Firmen tun, die sich zur Unterzeichnung des Inzerats nachträglich als Proseßpartei hinstellen, obwohl sie sich dem Verfahren beigetreten wohlweislich gehütet haben.

So sehen die Dinge in Wahrheit aus.

Deshalb können auch die gegenwärtigen Ausführungen mit den Worten geschlossen werden: Reichardt der Reinste und Feinste!

Reichardt der Feinste!

Hamburg, im Juli 1912.

Dr. jur. Max von Obstfelder.

Für die Anfertigung verantwortlich: Frau Reichen, Halle a. S. Telefon 158.

Wit & Beilage.

Gedenktage.

- 23. Juli.
- 1532. Erster Religionsfriede zu Wittenberg.
- 1562. Der Kaiser Götz von Berlichingen gestorben.
- 1612. Der Rittergutsbesitzer und Dichter Julius Georg Schellin geboren.
- 1721. Schleswig kommt an Dänemark.
- 1785. Friedrich der Große schließt den deutschen Fürstentum gegen Österreich.
- 1824. Der Philosoph und Geschichtsforscher Bruno Böhmer geboren.
- 1827. Der Nordseefahrer Barry erreicht den 82. Grad 45 Min. nördlicher Breite.
- 1870. Kaiserin Eugenie von Frankreich wird als Regentin eingesetzt.
- 1885. Der ehemalige amerikanische Präsident Ulysses Simpson Grant gestorben.
- 1904. Der Botaniker Rudolf Amandus Philippi gestorben.

Tagesgespräch: Wer täglich herumläuft und sich von Neugierde leiten lässt, wird immer in fremden Gärten sein, wird immer fremde Feinde haben, und wird immer in Gebirgen mühsamer Wege seine Angewiesenen zu finden suchen.

Die Passendorfer Pferderennen 1912.

(Zweiter Tag.)

Halle a. S., den 22. Juli.

Auch der zweite Halle'sche Sonntag des Sächsisch-Thüringischen Reiter- und Pferdesportvereins begünstigte hier in Halle wie in der näheren Umgebung sehr freundlichen Wetter. Die glühende Hitze der letzten beiden Wochen war noch jetzt zu rechtlichen Teilen anzuwenden. Die Pferde des Reiter- und Pferdesportvereins sind in jeder Hinsicht tüchtig bemerkt. Wer vor 14 Tagen der sommerlichen Glut nachgegeben hatte und zu Hause geblieben war, der mußte heute hinaus! Neben der Ermüdung des schönen Schaulustigen trieb in der einladenden Speisegericht, das der erfrischenden Luft auf den von dem hochgeliebten Wagen erquickten Reiter auf den Rücken des Reiters sehr vor der Hitze Regen von glücklicher Wirkung gewirkt. Die Sonne hatte das Feld so ausgedorrt und den Boden so hart gemacht, daß für Pferd und Reiter die Bahn manche Gefahr haben mochte, so aber befand sich jetzt durch die Auflockerung des Geländes in der besten Verfassung.

Schier endlos war wieder die Reihe der Wagen und Automobile, die drängen aufzutrumpfen, und in zwei langen Schlangenlinien bewegten sich die Zuschauer vor der Saalfläche und dem Stehplatz hin und her dem Hauptplatz zu. Bald nach 3 Uhr, dem Beginn des ersten Rennens, konnte man seine Studien wieder beginnen. Da sind alle Freunde des Sports, die bei diesem Rennen sitzen und mit überlegener Ruhe zusehen, und wieder neue, die an der interessanten Geschehnisse des Hin und Her, an der ruhigen umherwandernden Luft unverbessert sind. Aus Halle bzw. Torgau waren unter anderen erschienen: General-Lieutenant Erzengel v. B., der Vorsitzende des Vereins Major Freiherr von Vebauer, der Kommandeur der 12. Kavallerie, Major Schick, der Kommandeur der ersten Wache und Major Artillerie, Major Freiherr v. Anzeiger von den 12. Husaren, Major im Generalstab der 8. Division Herzog, Hauptmann und Adjutant Dieder, Stadtrat Engelke.

Auf dem Tisch vor der Vorstandslage waren die Ehrenpreise aufgestellt, die diesmal ein besonderes Interesse in Anspruch nehmen wegen der Preisliste des fünften Rennens, des Damenpreis-Tagrennens; hier waren die Ehrenpreise für die ersten vier Reiter von Damen unserer Stadt gestiftet: eine goldene Schale, ein goldener Weder in Form einer Ananas, eine silberne Kanne in antiker Arbeit, Mein Wunder, wenn um diese Preise kein Rennen, ein Wettbewerb traten. Weitere Preise bestanden in silbernen silbernen Platten, Weinflaschen, Gordiner, Ehrenreiter, silbernen Eintopf usw.

Mit Freude ist zu begrüßen, wie der Sächsisch-Thüringische Reiter- und Pferdesportverein immer weiter an der Verbesserung seiner Einrichtungen arbeiten, und die Preisliste des fünften Rennens, des Damenpreis-Tagrennens, ist mit dem Totalfaktor durch einen Mangel verbunden, so daß das Signal zum Schluss des Rennens sofort nach Beginn des Starts übermüht werden kann. Die Ergebnisse der Wettrennen und Quoten der einzelnen Rennen mit einer Gesamtübersicht über die Einsätze werden jetzt an einer besonderen Tafel angehängt, so daß man die Resultate der Wettrennen ohne weiteres über die Hände seiner lieben Vordermänner hinweg lesen kann. Anzugeben ist auch das übliche Gedänge um die Einsätze jetzt herabgemindert. Somit war der Platz eingerichtet wie das vorige Mal.

Die Beteiligung an den Rennen von Seiten der Rennfahrer war allerdings im Gegensatz zum vorigen Sonntag dem geringeren, es liefen im ganzen nur 24 Pferde. Trotzdem gab es viel Interessantes zu sehen, und auch an einer besonderen Überraschung fehlte es nicht. Berücksichtigt man, daß in drei Rennen nur je zwei Pferde liefen, und daß davon an einem Rennen sogar nur ein Pferd ein Wettrennen bestritten, so ist nicht angenommen werden können, vor doch die Beteiligung an den Wettrennen im Verhältnis sehr stark, die Verluste aber größer als vor 14 Tagen. Von in Halle bekannten Herrenreiter waren erschienen: Hauptmann von Sippel, 8. Feldartillerie-Brigade, Leutnant von Schepke, 10. Husaren, Leutnant Stresemann, 18. Husaren, Leutnant von Götze, 18. Husaren, Leutnant Götze, 18. Husaren, Leutnant Graf v. Baudissin, 18. Dragoner, Leutnant Martin, 28. Feldartillerie, Oberleutnant von Wauter, 36. Pionier.

Die Wettbewerbung war, die Entscheidung brachte eben das fünfte, das Damenpreis-Tagrennen, indem hier von den meisten der schon je oft gestiegene Mähren des Herrn Leutnants von Schepke, 10. Husaren, wieder als Sieger erwartet wurde — aber es gelang ihm noch nicht einmal, unter den neun Pferden platziert zu werden, so daß hier Sadowski's Recht unter Leutnant Stresemann als Sieger wurde und auf Sieg die höchste Quote des Tages ergab mit 46:10.

Als Richter malte Rittermeister G. v. Kette-Witzling, als Starter Rittermeister W. v. Kette-Göhen seines Amtes, an der Wage sah Herr Sieber, dem Rennbureau stand Herr Obermeister Herr Poppe vor.

Der Umhang als Totalfaktor war trotz der geringeren Resultate, die meisten, doch recht groß, indem insgesamt 27 835 Mk. umgelegt wurden, und zwar 25 735 Mk. auf Sieg und 11 900 Mk. auf Platz.

In den Zwischenpausen erstreckte das Trompetekorps unseres Artillerie-Regiments unter Leitung des Herrn Musikmeisters Teuerer mit schönem Ansehen. Die Rennen verliefen sonst ohne große Zwischenfälle, wenn auch zwei Pferde niederstürzten, hauptsächlich ist dieses Maßstab nur für solche ohne ernste Folgen geblieben.

Der Verlauf der sechs Rennen, es waren alles Herrenreiter, im einzelnen war folgender:

1. **Herren-Tagrennen.** Garantierter Ehrenpreis dem folgenden Reiter und 800 Mk., hiervon 500 Mk. dem ersten, 200 Mk. dem zweiten, 100 Mk. dem dritten Pferde. Herrenreiter. Für vierjährige und ältere inländische, die weder ein Rennen von 1800 Mk., noch seit 1. Januar 1912 in Summa 3000 Mk. gewonnen haben, im Preise und zu reiten von Herren, welche mindestens bis 1. Januar 1912 Mitglieder des Sächsisch-Thüringischen Reiter- und Pferdesportvereins sind. Distanz: ungefähr 3500 Meter. (7 Unterdrücken).

1. Leutnant Götze, 18. Husaren, Brigadier (Weißer); 2. Leutnant Freiherr von Scholtens, 12. Husaren, Vorkämpfer. Zeit mit 10 Längen. Zwei liefen. Tot: 18:10.

11. **Reit-Tagrennen.** Garantierter Ehrenpreis dem folgenden Reiter und 750 Mk., hiervon 500 Mk. dem ersten, 150 Mk. dem zweiten, 100 Mk. dem dritten Pferde. Herrenreiter. Für vierjährige und ältere inländische Stallpferde, die seit 1. Oktober 1911 kein Rennen von 1200 Mk. gewonnen haben. Distanz: ungefähr 3000 Meter. (10 Unterdrücken).

1. Hauptmann von Sippel, 8. Feldartillerie-Brigade, Kapitän (Weißer); 2. Leutnant Freiherr von Scholtens, 12. Husaren, Vorkämpfer. Zeit mit 10 Längen. Zwei Pferde liefen. Weißer erklärte, mit Sippel gewinnen zu wollen; kein Totalfaktor.

III. **Otto-Hörnerennen.** Ehrenpreis dem folgenden Reiter und garantiert 1000 Mk.; hiervon 700 Mk. dem ersten, 200 Mk. dem zweiten, 100 Mk. dem dritten Pferde. Herrenreiter. Für vierjährige und ältere inländische, die weder ein Rennen von 2000 Mk., noch in dieser Zeit in Summa 4000 Mk. gewonnen haben. Distanz: ungefähr 3000 Meter. (17 Unterdrücken).

1. Leutnant Graf von Sodenstorf, 17. Husaren, A. d. d. e. g. i. (Leutnant von Sodenstorf, 18. Husaren); 2. Leutnant v. Sodenstorf, 6. Jäger zu Pferde, Garde (Leutnant Graf v. Sodenstorf, 18. Husaren); 3. Herr M. Neidenbach-Schmidt (Leutnant v. Sodenstorf, 18. Husaren). 3 Längen — 20 Längen. Vier Pferde liefen; außerdem Kronhof (ausgeboren). Tot: 23:10, Platz: 13:13:10.

IV. **Tauringia.** Garantierter Ehrenpreis dem folgenden Reiter und 2000 Mk., hiervon 1400 Mk. dem ersten, 300 Mk. dem zweiten, 200 Mk. dem dritten, 100 Mk. dem vierten Pferde. Tagrennen. Herrenreiter. Für vierjährige und ältere inländische, die weder ein Rennen von 2000 Mk., noch in diesem Jahre in Summa 8000 Mk. gewonnen haben. Distanz: ungefähr 4000 Meter. (15 Unterdrücken).

1. Leutnant Martin, 28. Feldartillerie, S. a. f. i. s. i. (Weißer); 2. Rittermeister von dem Anzeiger v. B. (Leutnant Graf v. Baudissin, 18. Dragoner); verhalten mit 10 Längen. Zwei Pferde liefen. Tot: 11:10.

V. **Damenpreis-Tagrennen.** Ehrenpreis den Reitern der ersten drei Pferde, gegeben von Damen der Stadt Halle und garantiert 1050 Mk.; hiervon 800 Mk. dem ersten, 150 Mk. dem zweiten, 100 Mk. dem dritten Pferde. Herrenreiter. Für vierjährige und ältere Pferde, die weder ein Rennen von 3500 Mk., noch seit 1. August 1911 in Summa 6000 Mk. gewonnen haben. 30 Mk. Eint., 10 Mk. Neug. Distanz: ungefähr 3500 Meter. (27 Unterdrücken).

1. Rittermeister v. von Götzer, 3. Husaren, Sadowski's (Leutnant v. Sodenstorf, 18. Husaren); 2. Leutnant Götze, 18. Husaren, Sadowski's (Weißer); 3. Leutnant Freiherr von Scholtens, 12. Husaren, Sadowski's (Leutnant Graf v. Baudissin, 18. Dragoner). 1/2 Länge — 1/2 Länge Hals. Zwei Pferde liefen, außerdem Mähren, Pastor (niedergetreten), Mrs. Wisler, Reib, Lochle (niedergetreten), Gombolier. Tot: 46:10, Platz: 16:28, 18:10.

VI. **Sachs-Sünderennen.** Garantierter Ehrenpreis dem Reitern der ersten vier Pferde und Erinnerungsbüchlein dem übrigen Mitreitenden. Herrenreiter. Herren, die seit 1. Januar 1911 nicht zehn öffentliche Platz- oder Hindernissen und überhaupt nicht zwanzig Platz- oder Hindernissen im Zettel gewonnen haben. In Uniform, roten Hock oder Dreß zu reiten. Für vierjährige und ältere Pferde, die seit dem 1. Januar 1911 weder in Platz- noch in Hindernissen einen Gesamtertrag von 350 Mk. gewonnen haben. Eintragung der Pferde beim Unionklub nicht erforderlich. Ausländische Pferde als solchen kein Aufgewicht. Die Herrenreiter-Erlaubnis fällt fort. Wettstöße in diesem Rennen enthielt das Vereinsgerichtsgericht endgültig. Distanz: ungefähr 3000 Meter. (27 Unterdrücken).

1. Leutnant Götze, 18. Husaren, Sadowski's (Weißer); 2. Leutnant Gallos, 18. Husaren, Sadowski's (Weißer); 3. Leutnant von Cerebus, 2. Garde-Feldartillerie, Gladis (Weißer). 3 Längen, 5 Längen. Fünf Pferde liefen, außerdem Jakob, Sujo. Tot: 27:10, Platz: 16:20, 18:10.

Der nächste dritte Sonntag findet Sonntag, den 6. Oktober statt. Zum frühesten Wiedersehen!

Aus Halle und Umgebung.

Die feierliche Beisetzung des Generals v. Newjerowski.

dessen feierliche Überreste aus Halle a. S. nach dem Schlachtfeld von Borodina übergeführt worden waren, erfolgte gestern, Sonntag, in aus Moskau gebracht wird, auf der Semowostsi-Schasse.

Von der Universität Halle a. S.

Auf Grund ihrer Inaugural-Differtationen: 1. Die Gewalt der ostianischen Herge, in Weiffen und Engers bis zur Eroberung des 14. Jahrhunderts; 2. Beiträge zur Geschichte alt-römischer Agrarprobleme (bis 387 v. Chr.); 3. Die Frühverwebe des Welt Stroh und ihre Beziehungen zur oberdeutschen Kunst des

fünftzehnten Jahrhunderts; 4. Metallene Grabplatten in Sachsen vom Ende des 11. bis in den Anfang des 16. Jahrhunderts (e. 1300 bis e. 1510) wurde der Herr: Karl v. Böhler aus Wolsbun, Kurt Schwarz aus Dessau, Max v. Lohmeier aus Naumburg und Johannes v. Kame aus Halle von der philologischen Fakultät der Vorlesung erteilt. Zur Erlangung der juristischen Doktorwürde trugen die Herren: Hans v. d. Grotzsch, Oberst aus Halle, und Erich v. Erffa aus Magdeburg ihre Inaugural-Differtationen. Der Antritt aus der Teilnahme an einem Wettbewerb und „Die Lehre von der Rechnungslegung“ in hiesiger Aula öffentlich vor.

Eine Änderung der Gasabgabebedingungen

betrifft nach einer Bekanntmachung des Magistrats darin, daß es nunmehr gestattet ist, ohne besondere Leuchtgaslieferung und ohne besondere Gaszähler in der Küche und im Bad eine kleine Leuchtgasanlage zum Zwecke der Beleuchtung nach nicht genehmigt anzuschließen.

Diese Regelung dürfte von allen Gasabnehmern mit Freude begrüßt werden, wird doch in manchen Fällen dadurch der zweite Gaszähler überflüssig. Für diejenigen Gasabnehmern aber, welche bisher die Vorteile des Kochens mit Gas wegen zu hoher Anlaufkosten nicht auszunutzen vermochten, sind diese auch die Bedeutung zu billigen Preisen liefert, denn der Gasverbrauch der modernen Lampen für hängendes Gasglühlicht, welche für 30, 50, 100 Kerzen Lichtstärke zu haben sind, ist so gering, daß er praktisch keine Rolle spielt. Da in den meisten Säulchen eine Gasleitung vorhanden ist, so ist nicht nur eine kleine Leuchtgasanlage zum Zwecke der Beleuchtung nach nicht genehmigt, sondern die erhebliche Ausgabe nicht erforderlich. Es kommt nur ein Gasmeter zur Aufstellung, für den eine Miete nicht erhoben wird, wenn eine bestimmte Menge Gas im Jahre verbraucht worden ist. Dort, wo ein Gasanfluß nach nicht vorhanden ist, gibt die Veränderung der Gasabgabebedingungen natürlich manchen Gasabnehmern, deren Wohnungen der nicht erheblichen Kosten für den Gasanfluß und die Einleitung keine Mieter des Betriebes der Gasabgabe selbsthaftig werden zu lassen.

Was den Anfluß einer Leuchtgaslampe an die Heizgasleitung des Badezimmers anbelangt, so wäre zu wünschen, daß die Regierung den im Anfang der Zeit der Bebauung stützigen Gasabnehmer recht viel neue Anlagen zuführen möge. Es verdient vielfach zur Anwendung gekommen ist und gestattet, die bereits vorhandenen Wohnungen, wo die Aufstellung einer Bade-einrichtung für den einzelnen Mieter aus baulichen oder finanziellen Gründen nicht möglich ist, die Veranschlagung dieser Kosten für den Gasanfluß und die Einleitung keine Mieter des Betriebes der Gasabgabe selbsthaftig werden zu lassen. Was den Anfluß einer Leuchtgaslampe an die Heizgasleitung des Badezimmers anbelangt, so wäre zu wünschen, daß die Regierung den im Anfang der Zeit der Bebauung stützigen Gasabnehmer recht viel neue Anlagen zuführen möge. Es verdient vielfach zur Anwendung gekommen ist und gestattet, die bereits vorhandenen Wohnungen, wo die Aufstellung einer Bade-einrichtung für den einzelnen Mieter aus baulichen oder finanziellen Gründen nicht möglich ist, die Veranschlagung dieser Kosten für den Gasanfluß und die Einleitung keine Mieter des Betriebes der Gasabgabe selbsthaftig werden zu lassen.

Anbringung von Entschädigungsansprüchen aus dem Frachtvertrag bei der Eisenbahn.

Wie machen unsere Reiter auf die im Einzelnen bei der heutigen Nummer unseres Blattes veröffentlichte Bekanntmachung der Reichs-Eisenbahnenverwaltung aufmerksam. Diese Bekanntmachung betrifft die Güteroberfertigung und Güterabfertigung hier von 1. August dieses Jahres ab verbindlich gemacht werden, Ansprüche aus dem Frachtvertrag wegen Verlusts, Minderung und Beschädigung oder wegen Verzögerung der Beförderung in dem durch begründeten Umfang selbstständig zu erledigen. Mit dieser Bekanntmachung ist zugleich eine Vereinbarung und Beschleunigung des Verfahrens bei der Erhebung von Entschädigungsansprüchen in den Fällen, in denen es sich nur um geringere Beträge handelt, also eine Vereinfachung, die in der ersten Linie den kleineren Gewerbetreibenden, insbesondere bei der Beförderung von Waren, zugute kommen wird. In der Sache des jetzt erforderlichen Schriftwechsels mit dem Verkehrsamt tritt in den meisten Fällen aller Ansprüche der genannten Art mündliche Verhandlung mit der Güter- oder Güterabfertigung, wodurch sicher vielfach eine raschere Einigung zwischen dem Antragsteller und der Eisenbahn zustande kommen wird. Es wird es der Beförderung auch möglich sein, dem Antragsteller die vereinbarte Entschädigung sofort auszuhändigen. Die Vereinfachung können ihre Ansprüche in einfacher Form durch Ausstellung eines unentgeltlich abzugebenden Vordrucks bei der Güter- oder Güterabfertigung anbringen. In Anbetracht der mit der Vereinbarung für das Publikum offensichtlich verbundenen Vorteile kann man nur wünschen, daß die Abnahme der Eisenbahnverwaltung während der Verkehrszeit so bemerkt, daß ihre dauernde Wirksamkeit möglich ist.

Eine Hallenregruppe beim 8. Deutschen Sängerbundfeste in Nürnberg.

Die Musikführung der Stadt Nürnberg zum Empfang der zahlreichen Gängerreihe vertritt besonders großartig zu werden. Es soll dazu ein Teil der Hallen, die bereits 1891 beim Deutschen Sängerbundfeste in Nürnberg zur Einleitung dienten und damals allgemeines Entzünden hervorriefen, verwendet werden. Nürnberg's Künstler haben ihre Weisheit zu einer einheitlichen Schmückung der Straßen zugeführt. Der Festtag am 28. Juli wird aus Anlaß des 50jährigen Bestehens des Deutschen Sängerbundes sich ganz besonders glanzvoll gestalten. Das Münchener Sängerbundfest, das am 28. Juli in Nürnberg beginnt, ist nicht gestattet, dahingegen wird die Durchführung von deutschen Volkstrachten aus den verschiedenen Gauen gern gesehen. Die Stadt Halle wird durch eine Gruppe Hallen in ihren Trachten vertreten sein. Die Hallen sollen nicht allein auf die Teilnahme der Mitglieder der Stadt Nürnberg, sondern sie mögen auch als neugierige Betrachter der wertvollen Einmaligkeit angesehen werden. Die beteiligten Sängerbundmitglieder können bei anderen Beziehungen zum Deutschen Sängerbund, wenn sie

Kochen macht Vergnügen mit Knorr-Suppen und Bouillon-Würfel

Letzte Draht- und Fernsprech-Nachrichten.

Von des Kaisers Nordlandfahrt.
 Valerian, 22. Juli. Der Kaiser begab sich gestern nachmittag mit dem Dampfschiff „Sleiner“ nach Krasnoe zu einer eingehenden Besprechung über den zukünftigen Plan zur Errichtung des Frischhof-Damals. Das Wetter hatte sich aufgeläutert. Ein früher Wind begünstigte die Unternehmung. An Bord alles wohl.

Probefahrt des Kreuzers „Magdeburg“.
 Bremen, 22. Juli. Der kleine Kreuzer „Magdeburg“ unternahm gestern seine erste Probefahrt in See. „Magdeburg“ ist der erste in diesem Erzeuger, den die Vierzehnteljahrige Flotte für die kaiserliche Marine fertigstellte. Das Schiff ist mit vier Verbirgungsmaschinen ausgestattet. Die Erprobung dieser neuen Maschinenanlagen verlief bei der getragenen Fahrt sehr befriedigend. Die Ubergabe dürfte bereits Ende dieses Monats stattfinden.

Zur Brandstiftung auf dem Dampfer „Baros“.
 Hamburg, 22. Juli. Die Beamtenschaft erhielt zu der Brandstiftung auf dem Dampfer „Baros“ nach folgende Einzelheiten: Deck und Ladung des Sinterdampfes sind fast ganz vernichtet. Der Großmast ist über Bord gegangen. Die Masse und die Maschinenentwermer sind ausser Acht. Die Maschinen selbst sind unversehrt. Falls das Ruder noch arbeitet, beschädigt der Kapitän, den Dampfer nach dem Grund laufen zu lassen. Ueber die Höhe des Schadens am Schiff und an der Ladung liegen keine bestimmten Nachrichten vor.

Der italienisch-türkische Krieg.
 Rom, 22. Juli. Die Wälder besprechen den Kampf bei Meurata und betonen dessen Bedeutung. „La Riba“ erklärt, es handle sich nicht nur um einen militärischen, sondern auch um einen politischen Erfolg, weil es den italienischen Truppen gelungen sei, den Einwohnern von Meurata solches Vertrauen einzuflößen, daß sie sich, veranlaßt haben, General Camerana um Unterstützung gegen die Türken der Dafe zu bitten. — „Popolo Romano“ führt aus, daß ein neues türkisches Kabinett die einzige Lösung darstelle, die über die schwierige innere Lage hinweghelfe. Italien habe kein Interesse daran, die Türkei in Anarchie zu versetzen zu sehen. Deshalb sei es wünschenswert, daß das neue Kabinett aus Männern von Erfahrung und Autorität gebildet werde.

Meurata, 22. Juli. Nach den ersten Berichten haben die Türken in der Schlacht bei Meurata mehr als 200 Tote verloren. Sie wurden genötigt, alle ihre Streitkräfte zur Hilfe heranzuziehen. 24 Gefangene, die Stalier befreiten, haben den Angehörigen angehören, benutzten diese Gelegenheit, um zu entfliehen.

Zur inneren Lage in der Türkei.
 Konstantinopel, 22. Juli. Ahmed Muftah, welche dessen Ernennung bei den Offizieren einen guten Eindruck zu machen scheint, ist bereits mit der Bildung des Kabinetts beschäftigt, das sich aus bewährten Staatsmännern zusammenheben wird. Kiamil soll bereits das Portefeuille des Äußeren angenommen haben, ebenso Hussein Hilmi das der Justiz und Zia das der Finanzen, das er schon unter Abdul Samid und in der ersten Zeit der Verfassung innegehabt hat. Ferid und Nazim sollen die Annahme der ihnen angetragenen Portefeuilles erklärt haben. Gerade als die Nachricht von der Ernennung Muftahs bekannt eintraf, hielt die zurückgetretenen Minister eine Beratung ab, um über die morgen in der Kammer abzugebende Erklärung Beschluß zu fassen. Wahrscheinlich wird aber die Kammerberatung nicht stattfinden. Viele glauben, daß eine Auflösung der Kammer zu erwarten sei.

Die Vorfälle in Albanien.
 Konstantinopel, 22. Juli. „Sani Gazeta“ erzählt, nach einer Depesche des Wali von Janina breite sich die Aufstandsbewegung auf Euböanien aus. Der Sultan sei auf Anordnung im Juli und sonstige Beschwerden gegen das zurückgetretene Kabinett zurückzuführen. — Zwei albanische Abgeordnete haben auf ein Telegramm eines Notabeln, in dem die Einstellung der blutigen Kämpfe verlangt wird, geantwortet, daß eine Untersuchungskommission entsandt werden. Die Truppen würden, solange sie nicht angegriffen würden, nicht vorgehen. Das Kabinett werde sich das Mögliche für die Wiederherstellung der Ordnung tun.

Revolution in Libanon und Doria?
 Rom, 22. Juli. Die „Sani. Ita.“ meldet aus Madrid: Der spanische Reichstag hat in Girona nach einem auf dem Tag liegenden Schiffe einen Aufruhr ausgenommen, monach in Libanon und Doria die Revolution ausgebrochen ist. Privattelegramme sollen diese Nachricht bestätigen.

Das künftige chinesische Parlament.
 Peking, 22. Juli. Die Nationalversammlung steht in der Beratung über die Zusammenfassung des künftigen chinesischen Parlaments. Dabei sind bisher folgende Bestimmungen angenommen worden: Das Parlament soll aus zwei Häusern bestehen. In dem Senat soll jeder der 22 Provinzen durch zwei Mitglieder vertreten sein. Jeder der 22 Provinzen durch zwei im Ausland lebenden Chinesen durch 6 und die Erziehungsgesellschaft durch 8 Mitglieder. Ein Drittel des Senats wird alle zwei Jahre neu gewählt werden. Ueber die Vertretung der Mongolei und Tibets im Repräsentantenhaus kam es zu einer heftigen Debatte. Es wurde betont, daß die Mongolei und Tibet durch die Parteien, den Adel und die Geistlichkeit repräsentiert werden, wenn das mongolische und das tibetanische Volk keine besondere Vertretung erhalten würde, dies zu ernstlichen Folgen führen würde. Es wäre besser, wenn die Politik vorläufig in den Händen

der jetzigen Machthaber lässe. Die Debatte über diese Frage wurde vertagt, ob es zu einer Entscheidung gekommen wäre.

Ein Eisenbahnzug durch eine Mine gefahren.
 New York, 22. Juli. Nach einem Telegramm aus der Stadt Mexico haben 500 Spanier einen Eisenbahnzug, der von Mexico nach Cuernavaca fuhr, durch eine Mine zertrümmert. 30 Mann Regierungstruppen, die den Zug als Bedrohung betrachteten, und neun Passagiere zweiter Klasse wurden getötet. Später jagten die Rebellen den Zug in Brand. 20 verwundete Passagiere, die nicht fliehen konnten, kamen in den Flammen um.

Bergamontob. — Ertrunken.
 Bergamont, 22. Juli. Der 19jährige Bergarbeiter Mendez wurde auf der Grube Ludwig bei Radstorf von einem niedergebenden Bruch verdrängt und auf der Stelle getötet. — Das zweijährige Mädchen der Familie Mendez stürzte in Überdort in die Wipper und ertrank.

Zwei Militärbeamte ertrunken.
 Wilhelmshaven, 22. Juli. Marinekapitän v. Thuner und Intendanturleutnant Bielefeld sind gestern Abend beim Kentern einer Jolle des Minenschiffs „Hüringen“ bei Danzig ertrunken.

Attentat auf einen Friedensrichter.
 London, 22. Juli. Als der Friedensrichter Sir Edward B. A. am Sonntag mit seiner Frau, einer Schwägerin des Generals French, aus der Kirche kam, wurden auf der Straße zwei Schüsse auf ihn abgefeuert, die ihn an der Schulter und im Rücken trafen. Der Beschädigte ist sich dann selbst. Man glaubt, daß ein Mordversuch vorliegt.

Wetterbericht des offiziellen Wetterdienstes vom 22. Juli, früh 7 Uhr.

Ort	Höhe	Temperatur	Wind	Wetter	Temperatur	Barometer	Windrichtung
					höchster Stand	niedrigster Stand	in Stunden
Balle	768,3	16	N 2	wolkig	23	12	—
Köpenick	767,5	17	N 1	heiß	25	14	1
Hofbahn	768,3	16	N 1	wolkig	22	13	—
Magdeburg	766,6	15	NNW 2	heiß	26	11	2
Breslau	768,9	15	NO 1	wolkig	26	10	1
Wien	—	9	NO 4	wolkig	12	6	1

*) Wetter vom 21. Juli, nachmittags. *) Wetter vom 20. Juli, nachmittags. *) Wetter vom 19. Juli, nachmittags. Die Wetterlage ist nahezu unverändert geblieben. Die auf der Westküste des russischen Meeres vorhandenen Nebelwolken veranlassen im Dienstgebiet gegen vormittag vielfach Regen, nachmittags blies das Wetter meist heiter. Auf der Strecke Magdeburg—Wien fanden Gewitter statt. Die Temperatur ist wieder gestiegen. In uns die gefährlichen Schimmlinge auch morgen noch beeinflusst werden, in haben wir bei nördlichen bis nordöstlichen Winden ziemlich heiteres, aber veränderliches, warmes Wetter mit Gewitterneigung zu erwarten.

Bank für Handel u. Industrie (Darmstädter Bank) 3730 Aktienkapital: 160 Millionen Mark. Provisionsfreie Abgabe in festverzinslichen, erstklass. Wertpapieren.

Kursnotierungen der Berliner Börse vom 22. Juli, 2 Uhr nachmittags.

Der ausführliche Kurszettel erscheint in der Früh-Ausgabe.

Wechsel-Kurse.		Eisenbahn-Aktien.		Industrie-Papiere.		Schulds-Kurse.	
Ort	Kurs	Titel	Kurs	Titel	Kurs	Titel	Kurs
London	84,05	Präsidenten-Papier	87,00	Altkonkurrenz-Fabrik	350,00	4 1/2% Jänner 1900	—
Paris	81,15	4% Reichsanleihe	101,75	Altkonkurrenz-Fabrik	350,00	4% Jänner 1900	—
Brüssel	84,75	4% Reichsanleihe	101,75	Altkonkurrenz-Fabrik	350,00	4% Jänner 1900	—
Wien	84,75	4% Reichsanleihe	101,75	Altkonkurrenz-Fabrik	350,00	4% Jänner 1900	—
Madrid	84,75	4% Reichsanleihe	101,75	Altkonkurrenz-Fabrik	350,00	4% Jänner 1900	—
Barcelona	84,75	4% Reichsanleihe	101,75	Altkonkurrenz-Fabrik	350,00	4% Jänner 1900	—
Valencia	84,75	4% Reichsanleihe	101,75	Altkonkurrenz-Fabrik	350,00	4% Jänner 1900	—
Sevilla	84,75	4% Reichsanleihe	101,75	Altkonkurrenz-Fabrik	350,00	4% Jänner 1900	—
Malaga	84,75	4% Reichsanleihe	101,75	Altkonkurrenz-Fabrik	350,00	4% Jänner 1900	—
Cadix	84,75	4% Reichsanleihe	101,75	Altkonkurrenz-Fabrik	350,00	4% Jänner 1900	—
Bilbao	84,75	4% Reichsanleihe	101,75	Altkonkurrenz-Fabrik	350,00	4% Jänner 1900	—
San Sebastian	84,75	4% Reichsanleihe	101,75	Altkonkurrenz-Fabrik	350,00	4% Jänner 1900	—
Pamplona	84,75	4% Reichsanleihe	101,75	Altkonkurrenz-Fabrik	350,00	4% Jänner 1900	—
Burgos	84,75	4% Reichsanleihe	101,75	Altkonkurrenz-Fabrik	350,00	4% Jänner 1900	—
Vitoria	84,75	4% Reichsanleihe	101,75	Altkonkurrenz-Fabrik	350,00	4% Jänner 1900	—
Leioa	84,75	4% Reichsanleihe	101,75	Altkonkurrenz-Fabrik	350,00	4% Jänner 1900	—
San Pedro de Guzman	84,75	4% Reichsanleihe	101,75	Altkonkurrenz-Fabrik	350,00	4% Jänner 1900	—
Alcala de Guzman	84,75	4% Reichsanleihe	101,75	Altkonkurrenz-Fabrik	350,00	4% Jänner 1900	—
Alcala de Henares	84,75	4% Reichsanleihe	101,75	Altkonkurrenz-Fabrik	350,00	4% Jänner 1900	—
Alcala de Toledo	84,75	4% Reichsanleihe	101,75	Altkonkurrenz-Fabrik	350,00	4% Jänner 1900	—
Alcala de Cordoba	84,75	4% Reichsanleihe	101,75	Altkonkurrenz-Fabrik	350,00	4% Jänner 1900	—
Alcala de Salamanca	84,75	4% Reichsanleihe	101,75	Altkonkurrenz-Fabrik	350,00	4% Jänner 1900	—
Alcala de Zamora	84,75	4% Reichsanleihe	101,75	Altkonkurrenz-Fabrik	350,00	4% Jänner 1900	—
Alcala de Leon	84,75	4% Reichsanleihe	101,75	Altkonkurrenz-Fabrik	350,00	4% Jänner 1900	—
Alcala de Segovia	84,75	4% Reichsanleihe	101,75	Altkonkurrenz-Fabrik	350,00	4% Jänner 1900	—
Alcala de Valladolid	84,75	4% Reichsanleihe	101,75	Altkonkurrenz-Fabrik	350,00	4% Jänner 1900	—
Alcala de Avila	84,75	4% Reichsanleihe	101,75	Altkonkurrenz-Fabrik	350,00	4% Jänner 1900	—
Alcala de Salamanca	84,75	4% Reichsanleihe	101,75	Altkonkurrenz-Fabrik	350,00	4% Jänner 1900	—
Alcala de Zamora	84,75	4% Reichsanleihe	101,75	Altkonkurrenz-Fabrik	350,00	4% Jänner 1900	—
Alcala de Leon	84,75	4% Reichsanleihe	101,75	Altkonkurrenz-Fabrik	350,00	4% Jänner 1900	—
Alcala de Segovia	84,75	4% Reichsanleihe	101,75	Altkonkurrenz-Fabrik	350,00	4% Jänner 1900	—
Alcala de Valladolid	84,75	4% Reichsanleihe	101,75	Altkonkurrenz-Fabrik	350,00	4% Jänner 1900	—
Alcala de Avila	84,75	4% Reichsanleihe	101,75	Altkonkurrenz-Fabrik	350,00	4% Jänner 1900	—
Alcala de Salamanca	84,75	4% Reichsanleihe	101,75	Altkonkurrenz-Fabrik	350,00	4% Jänner 1900	—
Alcala de Zamora	84,75	4% Reichsanleihe	101,75	Altkonkurrenz-Fabrik	350,00	4% Jänner 1900	—
Alcala de Leon	84,75	4% Reichsanleihe	101,75	Altkonkurrenz-Fabrik	350,00	4% Jänner 1900	—
Alcala de Segovia	84,75	4% Reichsanleihe	101,75	Altkonkurrenz-Fabrik	350,00	4% Jänner 1900	—
Alcala de Valladolid	84,75	4% Reichsanleihe	101,75	Altkonkurrenz-Fabrik	350,00	4% Jänner 1900	—
Alcala de Avila	84,75	4% Reichsanleihe	101,75	Altkonkurrenz-Fabrik	350,00	4% Jänner 1900	—
Alcala de Salamanca	84,75	4% Reichsanleihe	101,75	Altkonkurrenz-Fabrik	350,00	4% Jänner 1900	—
Alcala de Zamora	84,75	4% Reichsanleihe	101,75	Altkonkurrenz-Fabrik	350,00	4% Jänner 1900	—
Alcala de Leon	84,75	4% Reichsanleihe	101,75	Altkonkurrenz-Fabrik	350,00	4% Jänner 1900	—
Alcala de Segovia	84,75	4% Reichsanleihe	101,75	Altkonkurrenz-Fabrik	350,00	4% Jänner 1900	—
Alcala de Valladolid	84,75	4% Reichsanleihe	101,75	Altkonkurrenz-Fabrik	350,00	4% Jänner 1900	—
Alcala de Avila	84,75	4% Reichsanleihe	101,75	Altkonkurrenz-Fabrik	350,00	4% Jänner 1900	—
Alcala de Salamanca	84,75	4% Reichsanleihe	101,75	Altkonkurrenz-Fabrik	350,00	4% Jänner 1900	—
Alcala de Zamora	84,75	4% Reichsanleihe	101,75	Altkonkurrenz-Fabrik	350,00	4% Jänner 1900	—
Alcala de Leon	84,75	4% Reichsanleihe	101,75	Altkonkurrenz-Fabrik	350,00	4% Jänner 1900	—
Alcala de Segovia	84,75	4% Reichsanleihe	101,75	Altkonkurrenz-Fabrik	350,00	4% Jänner 1900	—
Alcala de Valladolid	84,75	4% Reichsanleihe	101,75	Altkonkurrenz-Fabrik	350,00	4% Jänner 1900	—
Alcala de Avila	84,75	4% Reichsanleihe	101,75	Altkonkurrenz-Fabrik	350,00	4% Jänner 1900	—
Alcala de Salamanca	84,75	4% Reichsanleihe	101,75	Altkonkurrenz-Fabrik	350,00	4% Jänner 1900	—
Alcala de Zamora	84,75	4% Reichsanleihe	101,75	Altkonkurrenz-Fabrik	350,00	4% Jänner 1900	—
Alcala de Leon	84,75	4% Reichsanleihe	101,75	Altkonkurrenz-Fabrik	350,00	4% Jänner 1900	—
Alcala de Segovia	84,75	4% Reichsanleihe	101,75	Altkonkurrenz-Fabrik	350,00	4% Jänner 1900	—
Alcala de Valladolid	84,75	4% Reichsanleihe	101,75	Altkonkurrenz-Fabrik	350,00	4% Jänner 1900	—
Alcala de Avila	84,75	4% Reichsanleihe	101,75	Altkonkurrenz-Fabrik	350,00	4% Jänner 1900	—
Alcala de Salamanca	84,75	4% Reichsanleihe	101,75	Altkonkurrenz-Fabrik	350,00	4% Jänner 1900	—
Alcala de Zamora	84,75	4% Reichsanleihe	101,75	Altkonkurrenz-Fabrik	350,00	4% Jänner 1900	—
Alcala de Leon	84,75	4% Reichsanleihe	101,75	Altkonkurrenz-Fabrik	350,00	4% Jänner 1900	—
Alcala de Segovia	84,75	4% Reichsanleihe	101,75	Altkonkurrenz-Fabrik	350,00	4% Jänner 1900	—
Alcala de Valladolid	84,75	4% Reichsanleihe	101,75	Altkonkurrenz-Fabrik	350,00	4% Jänner 1900	—
Alcala de Avila	84,75	4% Reichsanleihe	101,75	Altkonkurrenz-Fabrik	350,00	4% Jänner 1900	—
Alcala de Salamanca	84,75	4% Reichsanleihe	101,75	Altkonkurrenz-Fabrik	350,00	4% Jänner 1900	—
Alcala de Zamora	84,75	4% Reichsanleihe	101,75	Altkonkurrenz-Fabrik	350,00	4% Jänner 1900	—
Alcala de Leon	84,75	4% Reichsanleihe	101,75	Altkonkurrenz-Fabrik	350,00	4% Jänner 1900	—
Alcala de Segovia	84,75	4% Reichsanleihe	101,75	Altkonkurrenz-Fabrik	350,00	4% Jänner 1900	—
Alcala de Valladolid	84,75	4% Reichsanleihe	101,75	Altkonkurrenz-Fabrik	350,00	4% Jänner 1900	—
Alcala de Avila	84,75	4% Reichsanleihe	101,75	Altkonkurrenz-Fabrik	350,00	4% Jänner 1900	—
Alcala de Salamanca	84,75	4% Reichsanleihe	101,75	Altkonkurrenz-Fabrik	350,00	4% Jänner 1900	—
Alcala de Zamora	84,75	4% Reichsanleihe	101,75	Altkonkurrenz-Fabrik	350,00	4% Jänner 1900	—
Alcala de Leon	84,75	4% Reichsanleihe	101,75	Altkonkurrenz-Fabrik	350,00	4% Jänner 1900	—
Alcala de Segovia	84,75	4% Reichsanleihe	101,75	Altkonkurrenz-Fabrik	350,00	4% Jänner 1900	—
Alcala de Valladolid	84,75	4% Reichsanleihe	101,75	Altkonkurrenz-Fabrik	350,00	4% Jänner 1900	—
Alcala de Avila	84,75	4% Reichsanleihe	101,75	Altkonkurrenz-Fabrik	350,00	4% Jänner 1900	—
Alcala de Salamanca	84,75	4% Reichsanleihe	101,75	Altkonkurrenz-Fabrik	350,00	4% Jänner 1900	—
Alcala de Zamora	84,75	4% Reichsanleihe	101,75	Altkonkurrenz-Fabrik	350,00	4% Jänner 1900	—
Alcala de Leon	84,75	4% Reichsanleihe	101,75	Altkonkurrenz-Fabrik	350,00	4% Jänner 1900	—
Alcala de Segovia	84,75	4% Reichsanleihe	101,75	Altkonkurrenz-Fabrik	350,00	4% Jänner 1900	—
Alcala de Valladolid	84,75	4% Reichsanleihe	101,75	Altkonkurrenz-Fabrik	350,00	4% Jänner 1900	—
Alcala de Avila	84,75	4% Reichsanleihe	101,75	Altkonkurrenz-Fabrik	350,00	4% Jänner 1900	—
Alcala de Salamanca	84,75	4% Reichsanleihe	101,75	Altkonkurrenz-Fabrik	350,00	4% Jänner 1900	—
Alcala de Zamora	84,75	4% Reichsanleihe	101,75	Altkonkurrenz-Fabrik	350,00	4% Jänner 1900	—
Alcala de Leon	84,75	4% Reichsanleihe	101,75	Altkonkurrenz-Fabrik	350,00	4% Jänner 1900	—
Alcala de Segovia	84,75	4% Reichsanleihe	101,75	Altkonkurrenz-Fabrik	350,00	4% Jänner 1900	—
Alcala de Valladolid	84,75	4% Reichsanleihe	101,75	Altkonkurrenz-Fabrik	350,00	4% Jänner 1900	—
Alcala de Avila	84,75	4% Reichsanleihe	101,75	Altkonkurrenz-Fabrik	350,00	4% Jänner 1900	—
Alcala de Salamanca	84,75	4% Reichsanleihe	101,75	Altkonkurrenz-Fabrik	350,00	4% Jänner 1900	—
Alcala de Zamora	84,75	4% Reichsanleihe	101,75	Altkonkurrenz-Fabrik</			

Walhalla-Theater
 Direktor und Besitzer: Paul Blätigen.
 8 Uhr 10. Täglich 8 Uhr 10.
„Der Tanzanwalt“
 Vaudeville mit Gesang und Tanz in 3 Akten.
 Beliebtste Musik! Lachstürme!
 Vorverkaufskarten in den bekannten Zigarrengeschäften.

Etablissement
Saalschloss-Brauerei

Erholungsstätte ersten Ranges
 Herrlichster Restaurationspark - Festäle.
Diners :: Soupers,
 vorzügl. Kaffee.
Biere: Rauchfuss Goldhell,
 Franziskaner Leisbräu.
 Alkoholfreie Getränke.
Elite-Konzerte
 der Kapelle des Füs.-Regiments Nr. 86.
 F. Winkler.

Ferien-Keisen
 zur See
 zu mäßigen Preisen

nach
 Holland * Belgien * England
 Frankreich * Portugal * Spanien
 und den Häfen des
 Mittelmeers
 mit Reichspost- und Kolonialdampfern.
 Nähere Auskunft und Druckfachen unentgeltlich.
Norddeutscher Lloyd Bremen
 und seine Vertretungen
 In Halle a. S.: E. Schönlicht, Bankgeschäft,
 Poststraße (Hotel Stadt Hamburg).

Saalschloss-Brauerei.

Mittwoch, den 24. Juli 1912,
 von nachmittags 1/2 11 Uhr bis abends 11 Uhr
zwei große Militär-Konzerte,
 ausgeführt von der gesamten Kapelle des Königl. Baur.
 S. Chevauleger-Regiments in Verbindung a. b. Donn.
 Leitung: Kap. Musikmeister Herr Georg Heinlein.
 Bei ungünstigem Wetter finden die Konzerte im großen
 Konzertsaal statt.
 Eintritt 30 Pf. Monuments- und Vorzugsplätze gültig.
 F. Winkler.

Raben-Insel.
 Etablissement Kurzhals.
 Dienstag, den 23. Juli, von nachm. 4 Uhr
 bis abends 11 Uhr
2 große Militär-Konzerte,
 ausgef. v. Trompeterkorps des Manöf. Feld.-Art.-Regts. Nr. 75.
 Leitung: Herr Musikmeister C. Steuer.
Großes Brillant-Feuerwerk.
 Zum Schluß: Die am Nachmittags gelösten Billets haben
 am Abend Gültigkeit. (3456)

Zoo.
 Dienstag, den 23. Juli,
 abends 8 Uhr
Total- u. Instrumental-
Konzert. (3451)
 ausgeführt vom
 Stadtheater-Orchester
 Kapellmeister Alfred Hsman
 und dem Deutschen Männer-
 Doppel-Quartett (8 Opern-
 solisten erster Bühnen).
 Eintrittspreis:
 35 Pf. inkl. Billetsteuer.

Gothaus's Weintraube
 Geißfr. 58. Tel. 590.
 Gastwirtschaft und
 Anspann.
 Einfach leuchtendes Logis.
 Täglich: Elisabeth u.
 Sauerkraut am Satteltisch.
 Mittagsessen 12-2 Uhr.

Turn-Verein
Friesen.
 Mittwoch und
 Sonnabend von 8
 bis 10 Uhr
 Turnen bei
 Männer- und Mädchens-
 Abteilungen in der Schulturnhalle in
 der Dreipfeilstraße am Volk-
 markt. Sonntags von vormittags
 9 Uhr ab Turnspiele auf dem
 Sandberg. - Sammelungen im
 Turnraum und im Vereinslokal:
 Baur's Brunerei-Straße 34. Verammlung
 jeden ersten Sonntag im Monat
 nach dem Turnen.

Bad Wittekind.
 Dienstag, 23. Juli,
 nachm. 7 1/2 Uhr
Kur-Konzert,
 ausgeführt vom (3449)
Stadtheater-Orchester
 Kapellmeister Alfred Hsman.
 Eintrittspreis pro Person
 35 Pf. einchl. Billet-Steuer.

Wratzke u. Steiger
 Juwelen. (3720) Halle a. S.

die Auskunftei

Beyrich & Greve, Halle a. S.,
 erteilt Auskünfte über Vermögen, Mit-
 glieds-, Familien- und Privat-Verhältnisse auf
 alle Plätze der Welt. Beobachtungen und
 Ermittlungen aller Art streng diskret.

Bräut-Ausstattungen
 von einfacher bis zur elegantesten
 Ausführung.
 Anfertigung in eigenen Ateliers.
Weddy-Pönicke,
 Halle,
 Leinhaus. Sonder-Katalog postfrei.

Paul Lincke,
 der berühmte Komponist
 der Operetten
 „Nachtigall“,
 „Am Heide des Jndra“,
 „Dran Lina“,
 der Neuen (3450)
 „Sallo, die große Schauer“
 u. vieler anderer Meisterwerke
 der besten Musik wirkt als
 Gast-Zitient am
 am Mittwoch, 21. Juli,
 abends 8 Uhr in
Bad Wittekind
 (verf. d. Kreis-Orchester des
 Art.-Regts. Nr. 75) und
 am Donnerstag, 25. Juli,
 abends 8 Uhr in
Zoolog. Garten
 (Stadttheater-Orchester).
 Eintrittspreis für Mittwoch
 (Bad Wittekind) pro Person
 50 Pf., im Vorverkauf (Sofort-
 oblg. Kassen und Leih) pro
 Person 35 Pf. inkl. Billet-
 steu. Mit Monuments- und
 Program 10 Pf. oblg.
 Eintrittspreis für Donnerstag
 (Zoo) pro Person 35 Pf. inkl.
 Billet-Steuer. Dauer u. Vors-
 karten Progr. 10 Pf. oblg.

Geldverkehr
 30 Jahre
60000 Mk.
 auf mein 500 Mark großes
 mit 30 Pf. Salica & hinter
 und 10 Pf. Salica & hinter
 von 20 Pf. Salica & hinter
 A. 5. 3771 an die Erbe
 der Salica & hinter
 Salica & hinter (3419)

Auszuleihen:
 90000 Mk. } z. 1./10, I. St.
 45000 „ }
 70000 „ } sofort, I. St.
 30000 „ }
 25000 „ } mündelich } sofort
 15000 „ } II. Stelle }
 11000 „ } I. Stelle }
 d. Bürgermeister a. D. Schmidtsohn,
 Rob.-Franzstrasse 71. Tel. 1709.

Mk. 80000.-
 zu 4% in mehreren Beträgen
 auf gute Kreditscheine von
 Döber auszuliehen. Baldige
 Dieren von mündlichen Zins-
 anleihen unter Z. f. 7696 an die
 Erbe d. Stg. (3396)

Brunnerts Bellevue.
 Morgen Dienstag abend
Großes Konzert
 (Apollo-Orchester). Progr. 10 Pf.
 Ab. Mittwoch nachm. Frei-Konzert.

Zu Sommerfesten

Verlofungs- Gegenstände
 aller Art und
Garten- Dekoration
 empfiehlt (4143)
Albin Hentze
 24 Schmeerstraße, 24.
Genesende,
 die durch erschöpfende Krankheiten
 geschwächt sind, trinken mit größ-
 tem Nutzen das Mineralwasser
 von Sarfelle. Ein liter
 Gehalt an wertvollen Mineral-
 u. Natriumchlorid, die gelin-
 dete Kräfte, heiligt mäßig den
 Appetit, fördert den Stoffwechsel u.
 macht den Körper blutreicher u.
 widerstandsfähiger. Lebensweise,
 Blut u. Genesende führen sich nicht
 u. verdrängen die letzten Reste
 vorerkrankter Umgebungs. Von 10 Pf.
 Professore u. Studenten gleich
 begünstigt. 34. 65 Pf. (3467)
 In sämtl. Apotheken u. Drogerien.
 Ein Gros: W. Hofer, Geißfr. 59/60.

Vermietungen
Villa Kronprinzener Nr. 1
 am Diktoriaplatz
 herrschaftliches Sommerparterre mit
 Garten, Gas, el. Anlage, Pferde-
 stall ab. Garage, auf 3000 m² noch
 3 Manfardenszimmer von 1600 bis
 2000 Mark am 1. 10. Näheres
 Geißfr. Nr. 11. (3408)

Am Hallmarkt
 herrsch. 5-Zimmerwohnungen mit
 allem mod. Zubeh. sowie Neben-
 mit ab. Garage, auf 3000 m² noch
 3 Manfardenszimmer von 1600 bis
 2000 Mark am 1. 10. Näheres
 Geißfr. Nr. 11. (3408)

Verlofungs- Vermählungs- Geburtsanzeigen Visitenkarten
 in hochmodernster Aus-
 stattung erhalten Sie
 bei billiger Berechnung
 schnell und sauber in der
Buchdruckerei
Otto Thiele
 (Halle'sche Zeitung)
 Halle S., Leipzigerstr. 61/62.

Nachruf.
 Durch den am 19. d. Mts. in Hanau erfolgten Heimgang des
 Landesbaurats, Königlichen Baurats
Herrn Friedrich Eichhorn
 hat die Provinzialverwaltung der Provinz Sachsen einen schmerzlichen Ver-
 lust erlitten.
 Ueber 30 Jahre hat der Verstorbene der Provinz Sachsen in vor-
 bildlicher Treue gedient und sich besonders im Wegebauwesen der Provinz
 hervorragende Verdienste erworben. Seine reiche Geschäftserfahrung und
 seine sich nie verleugnende Lebenswürdigkeit im persönlichen Verkehr haben
 ihm uneingeschränkte Anerkennung und allseitige Verehrung und Liebe ein-
 getragen. Wir werden dem Verewigten das Grab hinaus als unserem
 treuen Mitarbeiter und zuverlässigen lieben Freunde allezeit ein ehrendes
 dankbares Andenken bewahren.
 Merseburg, den 20. Juli 1912.

Himbeer-sirup,
 mit feinst. Malvina eingekocht,
 3 Pf. 80 Pf., 1/2 Liter 1 Pf. 12,
 empfiehlt (2551)
Carl Boeck, Marktplatz 12, 12,
 Geißfr. Nr. 61/62.

Neue delikate
Matjesheringe
 von ausgezeichneter feiner Qualität
 zu 30 Pf. 1/2 Liter, 1/2 Liter, 1/2 Liter,
 empfehlen und verkaufen
 Gebr. Zorn, Halle a. S.
 Versand früher Delikatessen.
Aquarien
 füllt in allen Größen.
 Zoologische Handlung,
 Geißfr. Nr. 26. Fernbr. 3307.
 Bollene, mit der Hand geführte
Soden empf.
 H. Schnee Nacht, Gr. Geißfr. 84.

Apollo-Theater.
 Direktion: Gustav Poller.
 Sündenbögen 8.15 Uhr: Die
4 neuen hochpikanten
Parisianna-
Einakter.
 (Nur für Erwachsene)
 „Nino de l'Enclou“, (3442)
 „Die Geliebte“,
 „Der Deserteur“,
 „Alles in Unterhosen“.

Hochzeits-Geschenke.
 Aufwetter **Tittel,**
 Schmeerstraße 12. Geißfr. 119.

Familien-Nachrichten.

Am Sonntag, den 21. Juli cr., entschlief
 nach kurzer Krankheit nach einem Leben
 von aufopfernder Pflichterfüllung mein lieber
 Mann, unser guter Vater und Schwiegervater,
 der **Kaufmann**

Otto Hingst,
 im Alter von 60 Jahren.
 In tiefster Trauer

Im Namen der Hinterbliebenen
Frau Clara Hingst geb. Lutze.
 Die Beerdigung findet am Mittwoch mittag
 11 1/2 Uhr von der Kapelle des Nordfriedhofes
 aus statt.

Ganz unerwartet hat der Tod unseren hoch-
 verehrten Senior-Chef und Begründer der Firma,
 Herrn **Kaufmann**

Otto Hingst,

aus unserer Mitte und aus seiner unerwöhnlichen
 Tätigkeit gerissen.
 Tief erschüttert stehen wir an der Bahre dieses
 vorzwecklichen Mannes, der in der Arbeit seine
 vollste Befriedigung fand und dessen Wirken uns
 stets vorbildlich bleiben wird. Wir werden seiner
 für alle Zeiten in Ehren gedenken.

Die Beamten
 der Firma **Hingst & Scheller.**

Heute abend entschlief sanft nach langen Leiden mein
 innigstgeliebter Sohn, unser herzensguter Enkel u. Neffe, der
 stud. phil. **Heinrich Straube,**
 im 20. Lebensjahre.
 Dies zeigt schmerzzerfüllt an im Namen der Hinter-
 bliebenen

Milli Straube geb. Robolski.
 Halle a. S., Viktoriaplatz 1, den 21. Juli 1912.
 Die Beerdigung findet am Donnerstag nachmittag
 3 Uhr von der Kapelle des Nordfriedhofes aus statt.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim
 Heimgeange unserer teuren Entschlafenen, der
Frau Renier Antonie Sachse geb. Staub,
 sprechen wir hiermit allen Freunden und Bekannten
 unseren innigsten Dank aus.
 Die trauernden Hinterbliebenen.

Nachruf.
 Durch den am 19. d. Mts. in Hanau erfolgten Heimgang des
 Landesbaurats, Königlichen Baurats
Herrn Friedrich Eichhorn
 hat die Provinzialverwaltung der Provinz Sachsen einen schmerzlichen Ver-
 lust erlitten.
 Ueber 30 Jahre hat der Verstorbene der Provinz Sachsen in vor-
 bildlicher Treue gedient und sich besonders im Wegebauwesen der Provinz
 hervorragende Verdienste erworben. Seine reiche Geschäftserfahrung und
 seine sich nie verleugnende Lebenswürdigkeit im persönlichen Verkehr haben
 ihm uneingeschränkte Anerkennung und allseitige Verehrung und Liebe ein-
 getragen. Wir werden dem Verewigten das Grab hinaus als unserem
 treuen Mitarbeiter und zuverlässigen lieben Freunde allezeit ein ehrendes
 dankbares Andenken bewahren.
 Merseburg, den 20. Juli 1912.

Der Landeshauptmann, die Mitglieder und Hilfsarbeiter
 der Landesdirektion der Provinz Sachsen.

Schwerer Ausfall. Die Neue Presse (Pfeife) meldet aus Töbich: Das von Corina kommende Automobil fuhrte Sonntag früh bei der Einfahrt in das Hotel Töbich in den Straßenabgraben. Zehn Passagiere wurden zum Teil schwer verletzt. Frau Emilie Heinrich aus Leipzig wurde getötet; ihr Sohn und ihre Tochter erlitten einen heftigen Verwundung.

Mit Mann und Maus untergegangen. Ein Radiotelegramm berichtet von dem Untergang des französischen Dampfers „Afrigue“ an der neufundländischen Küste auf der Höhe von Langle. Die gesamte Besatzung hat den Tod in den Wellen gefunden. Einzelheiten über die Katastrophe fehlen noch.

Eine Geisteskranke im Louvre. Aus Paris, 21. Juli, wird uns gemeldet: Heute nachmittag wurde im Louvre eine Frau in dem Augenblicke festgenommen, als sie ein Bild von Vouvier mit roter Zinle betrachtete. Sie handelt sich um einen Frau Delacroix, die Geisteskrank zu sein scheint. Man glaubt, daß es möglich sein wird, den an dem Bilde angerichteten Schaden auszugleichen.

Strafverurteilung eines Büchlers. Aus Prag wird gemeldet: Der Glasmaler Heinrich Schönberg, der bei der Glasmalerin Josefine Zinke in Josephstadt bei Praga beschäftigt war, tötete die 14 Jahre alte Tochter seiner Arbeitgeberin in ein Stroh mit Verführung, dem Kind Gemalt anzutun. Als dieses sich zur Wehr setzte, feuerte er drei Schüsse auf die Kleine ab. Auf das Geschrei eilte der neunjährige Bruder des bedrohten Kindes hinzu. Auch auf diesen feuerte Schönberg. Auf die Hilfe der beiden Kinder kam die 13 Jahre alte Schwester Marie Schmidt herbei. Schönberg riß sie auf ihn und brachte ihm mit seinem Messer mehrere Stiche bei. Dann tötete er sich selbst durch einen Schuß in die Schläfe. Am dem Aufkommen des Kindes wird geurteilt. Die beiden anderen Kinder sind schwer, wenn auch nicht lebensgefährlich verletzt.

Der Brand des Dampfers „Baros“. Aus Rangoon, 20. Juli, wird weiter gemeldet: Gegen 4 Uhr nachmittags kam ein Dampfer mit zuffischer Matrosen an Bord des Dampfers „Baros“ mit einer Feuerpeile, später folgten englische und französische Matrosen. Dort dieser Dampfer scheint das Feuer in den hinter dem Maschinenraum liegenden Zell auf seinen Herd beschränkt zu sein; es brach jedoch rasch aus und verbreitete sich rasch weiter, und das Feuer brach sich immer weiter ausbreitend. Später wird uns noch aus Hamburg, 21. Juli, gemeldet: Wie die Lebante-Zinie mitteilt, ist der Brand auf dem Dampfer „Baros“ heute vormittag gelöscht worden. Jede Gefahr ist beseitigt.

Wissenschaft, Kunst, Theater und Musik.

Die deutsche arktische Expedition. Aus Hamburg, 20. Juli, wird gemeldet: Heute nacht um 12 Uhr geht mit dem Dampfer „Capella“ über Bergen nach Tromsø die deutsche arktische Expedition ab. An der Fahrt nehmen Oberstmann Haupt Dr. Behmeyer mit dem Reichsamtmann und Dr. Rüdiger teil. Die übrigen Expeditionsteilnehmer sind teilweise schon zu Studienreisen in Skandinavien, teilweise fahren sie auf dem Landwege nach Tromsø. Die Wissenschaft, Produkt und die wissenschaftlichen Instrumente befinden sich an Bord. Die Expedition hat den Zweck, die Teilnehmer vorzubereiten auf die auf drei Jahre gedauerte arktische Expedition, die im Juni nächsten Jahres begonnen werden soll und die durch die Vorarbeiten gefördert wird.

W. Wülfingens. 21. Juli. Geheimer Justizrat Prof. Dr. Carl Garez ist für das Studienjahr 1912/13 zum Rektor der Wülfingener Universität gewählt worden.

W. Kuhn. 22. Juli. Der Schriftsteller Andrew Lang ist gestern früh in Wandersdorf gestorben.

Personalnachrichten.

Aus den Pfarrstellen der Provinz Sachsen. Durch Ableben ihres Inhabers ist die unter königlichen Patronat stehende, mit Ablauf der Synodenszeit am 1. Januar 1913 zu beziehende Pfarrstelle in Pöthen, Diözese Halle-Kand. I, frei geworden. Zur Besetzung derselben ist die Vorkandidatur erfolgt diesmal durch Gemeindevorstand. Die Stelle gemeldet werden freier Wohnung ein Einkommen von 6800 Mark. Aufolge des § 7 des Kirchengesetzes vom 12. März 1912 ist daher nur ein Vorkandidat von mindestens 15 Dienstjahren wählbar. Bewerbungen sind bis 15. September 1912 bei dem königlichen Konsistorium in Magdeburg einzureichen.

Berichten wurde: dem pensionierten Regierungsrates August Friedrich von Magdeburg das Kreuz des Allgemeinen Ehrenzeichens, dem Werkmeister Wilhelm Kerschmar zu Bitterfeld, dem Fabrikarbeiter Karl Zug zu Nantzin im Kreise Bitterfeld, dem Baumfiskus Gottlob Grune zu Schiefen im Kreise Bitterfeld und Geführer Reichert zu Hohenstein im Kreise Bitterfeld das Allgemeine Ehrenzeichen.

Sport und Jagd.

Kennen zu Berlin-Grünwald am 21. Juli. Preis von Wülfingens. 5000 Mk. Für Zweijährige. 1000 Meter. A. Opt. West. Gradig's Dapazanda (H. Bullod), 1. Major Moos' Ober. 2. H. v. Schmeiberg. Meiba, 3. Tot.: Sieg 36:10. Platz 20, 22, 15:10. Preis von Wülfingens. 2000 Mk. Für Dreijährige. 2400 Meter. C. und G. Wülfingens Gattinza (Sandmann), 1. J. Neumanns Grace, 2. H. Ziebes Protina, 3. Tot.: Sieg 14:10. Platz 12, 33, 15:10. — Wülfingens Jagd-Kennen. 5000 Mk. 5000 Meter. G. Wettes Reine du Jour (2. Reichen), 1. H. v. Schmeiberg's Farnelher, 2. Graf Frankenburg's Gattinza, 3. Tot.: Sieg 28:10. Platz 11, 11:10. — Preis von Wülfingens. Staatspreis 10000 Mk. und 3000 Mk. 2400 Meter. A. und C. von Weinberg's Gattinza und Waldins Papirus, 1. Herrn. C. H. v. Oppenheims Dornidab, 3. Tot.: Sieg 18:10 Gattinza, 38:10 Papirus. Platz 15, 16, 12:10. — Preis von Wülfingens. 4500 Mk. Jagd-Kennen. 3500 Meter. Rittm. Franziskus Meierhöfer (1. Hirsch), 1. Ziebes Konfalon, 2. Weiß Charlottentals Gattinza 1, 3. Tot.: Sieg 26:10. Platz 14, 21, 28:10. — Preis von Wülfingens. 5000 Mk. 1600 Meter. Graf J. Sieberich's Trumpf's Gattinza (Glenfion), 1. G. Wülfingens, 2. H. v. Schmeiberg's Gattinza, 3. Tot.: Sieg 46:10. Platz 26, 30:10. — Preis von Wülfingens. 2000 Mk. Gradig's Reife-Preis. 6000 Mk. und 1200 Mk. 1200 Meter. Graf C. G. Wülfingens Sultan Galabin, 1. H. v. Schmeiberg's Gattinza, 2. H. v. Schmeiberg's Gattinza, 3. Tot.: Sieg 20:10. Platz 22, 12:10. — Preis von Wülfingens. 10000 Mk. 21. Juli. Wülfingens Wülfingens. Preis von Wülfingens. 10000 Mk. 2200 Meter. 1. Major Moos' Nissa (Mühl), 2. Haubensberg's Gattinza (Seiffert). Tot.: Sieg 28:10. Platz 15, 18:10. — Rennen zu Orléans am 21. Juli. Grand Prix de Orléans. 1. H. v. Schmeiberg's Gattinza (Seiffert), 2. H. v. Schmeiberg's Gattinza (Seiffert), 3. Tot.: Sieg 14:10. Platz 20, 16, 17:10. — Tennis-Städte-Turnier in Erfurt. Am Sonntag folgte im Tennis-Städte-Turnier die Mannschaft des Leipziger Sport-Clubs die aufeinandergegangene Mannschaft des Erfurter Tennis-Clubs, 5:11 und Erfurt mit 21:21 Punkten und 44:48 Sätzen.

Kurorte und Reisen.

Königliches Colbad Elmen. Bis zum 14. Juli sind 5447 Burgäste angekommen. Die Zahl der verkehrten Wäder betrug bis zum 14. Juli 16 600. — Großbad Elmen. Bis zum 17. Juli sind 3426 Burgäste angekommen. — Wülfingens, würt. Schanzquell, wird bis zum 18. Juli von 10 726 Personen besucht.

Aktiva. Jahres-Rechnung, abgeschlossen am 31. März 1912. Passiva.

Aktiva		Passiva	
	1912		1912
Bergwerkseigentum und Kohlenabbaurechte	12 230 250	Aktienkapital	28 500 000
Grundstücke	4 892 980	Schuldverschreibungen:	
Wohngebäude	1 124 900	4% rückzahlbar mit 102%	1 752 600
Betriebsgebäude und Betriebsanlagen	5 877 330	4 1/2% 102%	790 000
Maschinen und Betriebsrichtungen	8 139 191		2 700 000
Eisenbahnanlagen und Luftbahnen	1 530 890	Kaufgelder-Rückstände	5 212 600
Grubenbau (Schächte, Strassen usw.)	3 817 436 91	Hypotheken	4 019 369 82
Möbilen und Gerätschaften	173 100	Gesetzliche Rücklage	6 518 706 73
Pferde und Geschirre	110 570	Sonder-Rücklage	1 189 216 67
Rittergüter	919 700	Gläubiger	3 732 551 70
Beteiligung an fremden Bergwerks-Unternehmungen	1 906 027 11	Rückständige Gewinnanteile	7 052
Verschiedene Neubauten	103 515 23	ausgegebenen Schuldverschreibungen	91 000
Warenlager	3 434 622 35	" Schuldverschreibungszinsen	40 385 75
Kasse	109 722 30		53 457 75
Wechsel	109 965 55	Rückstellung für:	
Wertpapiere	617 735 15	Grundstücksentwertungen	209 381 53
Schuldner (darunter 4 725 715,64 Mk. Bankguthaben)	9 293 659 20	Arbeiter-Pensionskassen	62 698 38
Hypotheken	258 920 53	Unterstützungen	137 103 92
Stammehlagen		Sparkasse	29 879 26
beim Verkaufsverein Thüringisch-Braunkohlenwerke G. m. b. H., Halle a. S.	7 925	Eisenbahn Corbetta-Deuben	11 922 20
" Mitteldeutschen Braunkohlensyndikat G. m. b. H., Leipzig	21 000	Talonsteuer	40 872 50
" Verkaufssyndikat für Paraffinöl G. m. b. H., Halle a. S.	4 000	Ausfälle im Warenhandel	16 238 65
bei der Elektrizitäts-Leitungsgesellschaft „Lobetalzentrale Amstorf, Amstorf“	11 000	Abfindungsrechnung:	
		für kraftlos erklärte Aktien	
		der Sächsisch-Thüringischen Aktien-Gesellschaft für Braunkohlenerwerbung	97 293 96
		" Naumburger-Braunkohlen-Aktien-Gesellschaft	15 014 40
		Reingewinn:	
		Gewinnvortrag aus 1910/11	106 581 57
		Reingewinn aus 1911/12	3 470 728 03
	55 007 301 02		3 577 309 60
			55 007 301 39

In der heutigen Generalversammlung ist der Gewinnanteil für das Geschäftsjahr 1911/12 auf 12% festgesetzt worden. Die Gewinnanteilscheine Nr. 1 der Aktien Nr. 1—15000 und die Gewinnanteilscheine Nr. 1 der Aktien Nr. 15000—22000 werden ausser in Halle a. S. bei der Kasse der Gesellschaft, in Berlin bei der Bank für Handel und Industrie, bei der Berliner Handels-Gesellschaft, in Darmstadt bei der Bank für Handel und Industrie, in Frankfurt a. M. bei der Filiale der Bank für Handel und Industrie, in Halle a. S. bei der Bank für Handel und Industrie, in Leipzig bei der Bank für Handel und Industrie (Filiale Leipzig), bei der Allgemeinen Deutschen Kreditanstalt, in Naumburg a. S. bei Rudolph Müller & Co., Kommanditgesellschaft

in Halle a. S. bei der Kasse der Gesellschaft, in Berlin bei der Bank für Handel und Industrie, bei der Berliner Handels-Gesellschaft, in Darmstadt bei der Bank für Handel und Industrie, in Frankfurt a. M. bei der Filiale der Bank für Handel und Industrie, in Halle a. S. bei der Bank für Handel und Industrie, in Leipzig bei der Bank für Handel und Industrie (Filiale Leipzig), bei der Allgemeinen Deutschen Kreditanstalt, in Naumburg a. S. bei Rudolph Müller & Co., Kommanditgesellschaft mit je 120 Mark vom 22. Juli d. J. ab eingelöst.

in Halle a. S. bei der Kasse der Gesellschaft, in Berlin bei der Bank für Handel und Industrie, bei der Berliner Handels-Gesellschaft, in Darmstadt bei der Bank für Handel und Industrie, in Frankfurt a. M. bei der Filiale der Bank für Handel und Industrie, in Halle a. S. bei der Bank für Handel und Industrie, in Leipzig bei der Bank für Handel und Industrie (Filiale Leipzig), bei der Allgemeinen Deutschen Kreditanstalt, in Naumburg a. S. bei Rudolph Müller & Co., Kommanditgesellschaft

Der Aufsichtsrat unserer Gesellschaft besteht jetzt aus folgenden Herren: Geheimer Justizrat Dr. jur. J. Rießer, Berlin, Vorsitzender, Geheimer Justizrat M. Winterfeldt, Berlin, stellvertretender, Geheimer Kommerzienrat Dr. H. Lehmann, Halle a. S., Vorsitzender, Stadtrat C. A. F. Bonstedt, Halle a. S., Dr. H. Carlsson, Wildschütz, Halle a. S., Kommerzienrat G. H. Heber, Halle a. S., Bergrat O. Fabian, Halle a. S., Geschäftsinhaber der Berliner Handels-Gesellschaft C. Fürstenberg, Berlin, Bankdirektor Bruno Herbst, Berlin, Halle a. S., den 20. Juli 1912.

A. Riebeckische Montanwerke Aktiengesellschaft.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung. Zum Zweckerwerb ist ausgelassen Halle (Saale) nebst Aumundensdorf und Adelsdorf mit Zehnenborn. Halle (Saale), 18. Juli 1912. Kaiserliche Ober-Verdirdirektion.

Bekanntmachung. 3 Deutsche Schäferhunde, 8 Wochen alt, abzugeben. Hermann Schreiber, Schäfer, Schwabers bei Naumburg.

Bekanntmachung. 20 St. Zuchtstiere, geboren 1907, 20 St. Zuchtstiere, geboren 1911, verkauft Ritterg. Schenkenberg 4116 bei Delitzsch.

Bekanntmachung. Junge hochtragende Kuh verkauft. Ziechtin b. Dommitz Nr. 27.

Bekanntmachung. 600 Ztr. Kleeheu, auf Reutern getrocknet, verkauft Domäne Großschönhausen (Güterabteilung).

Bekanntmachung. Viel Eier! erzielt jeder Geflügelzüchter mit Fütterung des allerbesten Columbus-Geflügelfutter. Einemander über Eierfragen: F. O. Gebhardt, Neuhagen 15.

Bekanntmachung. Diemenplanen, Saatplanen, Bindegarne, Garbenänderer, Säcke, Decken auf billigsten Tagespreisen. Max Albert, Halle a. S., Telefon 178. Sack u. Wollfabrik. Man verlange Muster.

Bekanntmachung. Ein großer Vollen — zirka 150 Stück — komplette Dohingeldirre vertrieben zu verkaufen. 4081 Gustav Lude, meißner, Halle a. S., Merseburgerstr. 6.

Bekanntmachung. Englische Dunkelstufstute, 6 Jahre alt, 170 hoch, vornehmstes Erzeugnis, truppentüchtig, in jeder Beziehung recht lebendiges geeignet als Kommandeurhund, abzugeben weil für mich zu schwer geworden. 4000 Ernst Haberland, Gerbis bei Nienburg a. S.

Bekanntmachung. Vollblütige, Fruchts, von Nollman, See von Gollwitz, Wülfingens, Berlin, The Baron von Burgwardt, Berlin, Mühlwitzer, Wülfingens, Berlin, 172 Jahre, hohes Alter, aus dem besten Blut, verkauft. 4131 J. Stritzky, Berlin-Görlitz, Zu behaupten, recht lebendiges beim Stallmeister R. Gänge.

Bekanntmachung. Ein großer Vollen — zirka 150 Stück — komplette Dohingeldirre vertrieben zu verkaufen. 4081 Gustav Lude, meißner, Halle a. S., Merseburgerstr. 6.

Bekanntmachung. Auto gegen Kasse zu kaufen gesucht. Alexander Gordon, Bahnhofsstraße, an der 8-Zweiräder, Ausflugsfähige 4 Räder mit Preisangebot unter L. N. 417 an „Anlagenbau“, Leipzig.

Von morgen, Dienstag, den 23. d. Mts. ab sieht wieder ein großer Transport prima  banr. Zugochsen (3457) bei uns zum Verkauf. Oberländer & Buchheim, Halle a. S., Delitzscher Straße 10 (Ruffischer Hof), Telefon 1118.

Kaufen Sie Saale-Briketts. Heizräufig, sparsam im Gebrauch. Die Besten u. Billigsten. Hallischer Kohlenhof, G. m. b. H., Delitzscherstrasse 81, Fernr. 1439.

Für Fliesenleger! In Thüringen ist das Anlegen von ca. 3000 qm weißen Wandplatten I. u. II. u. vertragen. Meldungen mit Preisangebot. Di. unter Z. Nr. 7700 befördert die Erw. d. Bg. (417)

Verlonte Verlonen. Gutsbesitzer, 30 Jahre, verli. 1 Kind, nicht zum 1. 10. 1912 aber bald in Halle oder Nähe Bernburg; Verlonen: mit allen fähigen Arbeiten, wie Buchführung, Buchhaltung, etc., vertragen. Gehalt nebst Pension. Gest. Nr. u. Z. g. 7997 an die Erped. d. Bg.

Zuche sofort tüchtigen (1410) Srijergerhiffen. A. Basse, Srijer, Zöbnerd. (Eibe). Zuche für 1. Sept. eine in gut bürgerlicher Küche, Backen und Einlegen rösche, die alle Küchenarbeiten mit übernimmt. Gehaltsantrag. Zeugnis abzugeben auf Verlangen. (3894) Wülfingens Wülfingens, b. Wülfingens in Sadlin.

Waschgefäße. dauern u. billige, große Auswahl. Böttcher'scher Schillerhof 1, dicht a. Markt. Rabatmarken. Gew. 1873.

Kinder-Sweater, Sweater-Anzüge in feiner Wolle und Baumwolle. Viele Modellen, große Auswahl. H. Schnee Nachf., Große Strifstraße 51, wird schnell u. sauber an gefertigt. B. A. Schulz, Sternstraße 8 H. S.

Plisseo. wird schnell u. sauber an gefertigt. B. A. Schulz, Sternstraße 8 H. S.